Phyt.
363
-3-

Phyt. 363 B

Historia naturalis. Regnum vegetabile
Systemata & methodi. 635.

~~Phyt. No. 520.~~

<36614166100019

<36614166100019

Bay

Nachtrag

zur

sechsten Ausgabe

der

Gattungen der Pflanzen

und

der ersten und zweyten Mantisse

von

Karl von Linne

der Arzneygelahrtheit Doktor, der Arzney- und Kräuterkunde Professor, und Vorsteher des botanischen Gartens zu Upsal.

Aus dem Lateinischen übersetzt,

von

Johann Jakob Planer

der Arzney-Wissenschaft Doktor und Professor zu Erfurt.

Gotha,

bey Karl Wilhelm Ettinger.

1785.

Ex Bibliotheca Jos. Paul. nobil. de Cobres
Sacr. Rom. Imp. Equit. Sacr. Ord. Meli-
tens. mediae Crucis Donati, & Agentis
Academ. Caes. Leopold. Natur. Curios.

Wenn die Pflanzen nicht in bestimmte Gattungen und Arten nach beständigen Grundsätzen, aber nicht nach jedes Willkühr, vertheilt werden; so wird des Lernens in der Kräuterkunde kein Ende.

Jung.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Vorrede.

Kaum war die dreyzehnte Ausgabe vom System des Pflanzenreichs ausgefertiget worden: so fand mein geliebtester, nun selig verstorbener, Vater Gelegenheit, eben diese Ausgabe mit neuen Pflanzen, aus einer reichen, und gut gehaltenen Sammlung von surinamischen Pflanzen, die hieher gesendet wurde, beträchtlich zu vermehren. Die unglaubliche Betriebsamkeit, womit mein Vater, bis an sein Lebens Ende, zum Wachsthum der Naturgeschichte behülflich seyn wollte, und der ganz besondere Eifer, mit welchem er vorzüglich die Kräuterkunde bearbeitet und in Ordnung gebracht hat, ließen ihm nicht Ruhe, bis er die neuen Gegenstände aus den verschiednen Naturreichen, nach der von ihm errichteten Methode an ihren Stellen untergebracht hatte. Zwar glaubte er, daß eben diese Ausgabe des Systems das letzte Werk seiner Ar-

beiten seyn würde; dessen ohngeachtet gab er sich die Mühe, seine noch wenigen übrigen Lebenskräfte, auf die Untersuchung, Beschreibung und Stellanweisung in dem Systeme aller der Pflanzen zu verwenden, die er in der surinamischen Sammlung als fremd und ihm noch unbekannt vorfand, wozu noch einige Afrikaner kamen; und also von diesem Nachtrage den Anfang zu machen.

Obgleich dieser Nachtrag noch gering war; so habe ich mir doch Mühe gegeben, ihn zuförderst bekannt zu machen. Aber die Bekümmernisse und Sorgen, welche mir, nach dem traurigen Ableben meines verehrungswürdigen Vaters, übrig blieben, die täglichen Geschaffte sowohl in meinem Amte als in meinem Hause, endlich der Mangel an Buchdruckern im Vaterlande, die dieses Werkgen auf ihre Kosten abdrucken lassen könnten, dieses waren die Hindernisse, die meinen Lieblingsvorsatz zurückhalten konnten. Seit zwey Jahren und drüber, bin ich durch die Gewogenheit vieler Freunde, die mir theils verschiedne in fremden Ländern gesammlete Pflanzen mitgetheilt, theils auch ihre Kräutersammlungen

gelie-

geliehen haben, bin ich endlich in Stand gesetzt worden, diesen Nachtrag, um die Hälfte vermehrt heraus zu geben.

Wenn man überlegt, wie viel ich Zeit und Arbeit habe aufwenden müssen, um alles, was in diesen sehr seltenen und großen Sammlungen, die oft mit glühenden Eisen getrocknet waren, vorkam, zu untersuchen, und zu beschreiben; so kann ich hoffen, daß die Fehler, die sich wider Vermuthen eingeschlichen haben, Nachsicht erhalten werden. Doch muß ich hier noch anmerken, daß hier und da einiges vorkommen mag, welches für Fehler angesehen werden könnte, und es doch nicht ist: besonders da ich in diesem kleinen Werkgen nicht jedes, so wie ich wollte und sollte erklären konnte: Denn ich mußte vieles auf eine andere Zeit, wo eine neue Ausgabe des Systems zu veranstalten ist, versparen. Es sind aber vorzüglich solche Sachen, welche die Merkmale und Unterscheidungszeichen betreffen, in welchen, keine geringe Veränderung, auch bey schon bekannten Gattungen und Arten, vorgenommen worden ist.

In den Klassen habe ich die einzige Veränderung veranstaltet, und die Zwitter und getrenn-

ten Geschlechter (Polygamia) untergesteckt; denn die Erfahrung hat mit der Zeit gelehret, daß diese Klasse der Methode mehr schädlich als nützlich gewesen sey. Die Trennung natürlicher Gattungen, die daraus entstanden ist; die Abänderung, die von der Cultur zuweilen in dem Geschlechte bewürkt wird, und besonders die Schwierigkeiten, wenn man aus dieser Klasse eine Zwitterblume oder Fehlblume nur alleine erhält, haben die Nothwendigkeit dieser Abänderung hinlänglich bewiesen *).

Dennoch würde ich meiner eignen Erfahrung nicht getrauet haben, und blos in Rücksicht derselben diese Verbesserung vorgenommen haben; wenn nicht das nehmliche, was ich angeführt habe, von den berühmtesten Kräuterkennern (besonders solchen, die in den neuern Zeiten gereiset sind) wäre bemerkt worden, deren Rath ich in diesem Punkte sehr gerne befolge. Ich habe daher alle die neuen Gattungen unter die übrigen Klassen vertheilt.

Ich habe mir Mühe gegeben, so viel als möglich ist, wenig neue Gattungen zu errichten, und

alle

*) Z. B. Birn, Citrone, Pavie; die Dolden, die zusammengesetzten Blumen u. s. w.

alle Kräuter, die unter eine schon vorher bekannte Gattung, ohne Nachtheil der unterscheidenden Merkmale, konnten gebracht werden, sind dahin angewiesen worden, wenn ich auch ein sonderbares Merkmal, sie zu unterscheiden, in ihnen vorfand. In diesem Falle glaubte ich, von unsern heutigen Kräuterkenner abgehen zu müssen, die es für ausgemacht zu halten scheinen, daß die Gattung wegen der Merkmale, nicht aber die Merkmale wegen der Gattung vorhanden sey. Aber ich habe es zur Gnüge erfahren, daß viele Gattungen die Wissenschaft ohne Nutzen weitschichtig machen, die Verwandten trennen, die Schwierigkeiten sie zu unterscheiden vervielfältigen, und die Deutlichkeit in den Unterscheidungsmerkmalen hindern, daher kommt es auch, daß die Gattungen, durch neue Entdeckung ineinandergreiffen, und nicht leicht unterschieden werden können. Der Kräuterkenner soll bey Errichtung einer neuen Gattung vor allen Dingen ihre Verwandschaft untersuchen, und auf das sorgfältigste die natürlichen Gattungen in ihren Wesen erhalten, und sich in diesem Falle, den Gesetzen der Natur unterwerfen.

Der Grund, warum ich die vielen, von neuern Kräuterkennern beschriebne, und mit Abbildungen erläuterte Pflanzen, auch wenn sie nach den Geschlechtstheilen geordnet waren, nicht aufgenommen habe, ist dieser, daß ich nicht Gelegenheit gehabt habe sie durchzusehen, und zu untersuchen. Deswegen aber, habe ich nicht in irgend eines Schriftstellers Glaubwürdigkeit Mißtrauen gesetzt: ohnerachtet ich zugleich offenherzig gestehe, daß ich zu unsern Zeiten in Errichtung neuer Gattungen mehr Dreistigkeit und weniger Genauigkeit bey den Kräuterkennern bemerkt habe *).

Dieses Geschäffte muß man nicht nach Gutdünken und Eigenwillen betreiben, wie sich einige vielleicht vorstellen, denn dieses würde die Wissenschaft durch eine Namenverwirrung der Pflanzen ganz gemach in das nehmliche Chaos zurück führen, worinne es sich vorher befand.

Damit

*) Z. B. Die Theilung der natürlichen Gattung Schwarzmund (Melastoma) in die verschiedne Gattungen: Melastoma Tococa, Forthergillia, Mayeta, Tibouchiana bey dem berühmten Aublet in seinem schönem Werke: Histoire des plantes de la Guiane, und viele andre.

Damit ich aber andrer Fehler nicht auf mich nähme, da ich bey aller Vorsicht, gewahr werde, daß ich eigne habe: so habe ich mir es zum Gesetz gemacht, daß es sicher sey, weder in Systeme, noch in diesem Beytrage einige Kräuter aufzunehmen, wenn ich nicht Gelegenheit gehabt habe sie mit meinen Augen zu sehen.

Die neue Ausgabe der **Gattungen der Pflanzen**, in welcher neue Gattungen hinzugekommen, und die Merkmale der älteren beträchtlich verbessert sind, ferner die neue Ausgabe des Systematis Naturae regni animalis et vegetabilis, sind beydes Arbeiten, die in Rücksicht der Merkmale, und Unterscheidungszeichen, durch die Erfindungen unsrer Zeit vermehrt und verbessert erscheinen werden. Ich werde meine Nebenstunden dazu anwenden, diese Werke zu Stande zu bringen, die mein geliebtester Vater, als er noch am Leben war, angefangen, und mir als Erbtheil hinterlassen hat.

Unterdessen ersuche und bitte ich alle Liebhaber und Kenner dieser Wissenschaft nochmals, daß sie mir neue Pflanzen und neue Thiere, so wie auch Verbesserungen, zu diesem Behufe mit-

 theilen

theilen möchten, und ich würde mich selbst für undankbar halten, wenn ich je eines Erfinders Ehre an seiner Stelle unterdrücken könnte. Ich glaube, daß kaum etwas angenehmeres für die Liebhaber der Naturgeschichte seyn kann, als ein solches Verzeichniß zu besitzen, welches alle, im Thier- und Pflanzenreiche, uns bekannte Gegenstände mit ihren Unterscheidungszeichen in gewisse Ordnung aufzählt.

Hiermit übergebe ich diesen Nachtrag, und hoffe Nachsicht, da es nicht ganz vollkommen erscheinet: Mit der Versicherung, daß meine Absicht bey Verfertigung dieses Werkes vorzüglich war, der Wissenschaft, die mir von Jugend an die angenehmste war, einigen Dienst zu leisten. Hiermit empfiehlet sich der Verfasser der Gewogenheit seiner Leser. Upsal den 1sten Oct. 1780.

Ein Staubfaden. Ein Staubweg.

1350. Renealmie, Renealmia.

Unterscheidende Merkmale.

Krone dreyspaltig: Honigbehältniß länglich. Kelch einblättrig. Staubbeutel stiellos, dem Honigbehältnisse gegen über. Beere fleischig.

Natürliche Merkmale.

Kelch: eine Blumendecke, oben, röhrig, einblättrig, an der Spitze in zwey oder drey ungleichförmige Zähne getheilt.

Krone: einblättrig:

Die Röhre gerade, walzenförmig.

Die Mündung dreyspaltig.

Die zwey obern Lappen länglich, zugerundet, gleich.

Der untere Lappen kaum länger als die oberen, rinnenförmig, länglich.

Honigbehältniß, an die Kronenröhre angewachsen, steigt unter den obern Lappen auf, gerade, so lang als die Krone, länglich, an beyden

Seiten

Seiten der Basis ein Zahn und eine hole Bucht, an der Spitze breiter, stumpfdreylappig.

Staubf: kein Träger.

Ein Staubbeutel: im Schlunde der Krone eingefügt, in der Bucht des untern Kronlappens dem Honigbehältnisse entgegengesetzt, frey, gerade, gleichbreit, ausgeschnitten, innerhalb gefurcht, so lang und breit als der Kronlappen.

Stempf: Der Fruchtknoten unten, länglich, undeutlich dreyseitig, glatt.

Griffel fadenförmig, glatt, aufrecht, so lang als die Krone.

Narbe schildförmig. Das Knöpfgen flach, an der Seite gegen das Honigbehältniß abgestutzt, durchbohrt, das Loch erstreckt sich in den Griffel.

Frucht: eine Beere, länglich, dreyfurchig, rund, glatt, oben eingetieft, fleischig, in der Mitte dreyfächrig, die Fächer weich, häutig.

Saam: sehr viele, länglich, abgestutzt, viereckig sehr glatt.

Zum Andenken des berühmten Kräuterkenners Paul Renealm.

1351 Würze, Myrosma.

Unterscheidende Merkmale.

Krone fünftheilig, ungleichförmig: Kelch doppelt, der äussere dreyblättrig; der innere dreytheilig.

Natürliche Merkmale.

Kelch: eine Blumendecke oben, doppelt.

Die äussere dreyblättrig: die Blättgen gleich, häutig länglich, rinnenförmig, glatträndig; die innere dreytheilig (beynah dreyblättrig): die

Lap:

Lappen gleich, abstehend, länglich, glatträndig, an der Spitze ein schwarzbrauner Fleck.

Krone: einblättrig ungleichförmig.

Die Röhre sehr kurz.

Die Mündung fünftheilig:

Die zwey obern Lappen kürzer, länglich, ungleich ausgeschnitten,

Die drey untern Lappen länger, an der Spitze dreyspältig, eingeschnitten, das mittlere kürzer.

Staubf: Träger einer, frey, oder am Rande des mittlern untern Lappens angewachsen, an der Basis häutig, pfriemenförmig.

Der Staubbeutel eyrund, zusammengedrückt.

Stempf: Fruchtknoten dreyseitig, unten:

Griffel dicke, niedergebogen, kurz, dreyeckig, nach der Länge gespalten, der eine Theil zottig.

Narbe klappenförmig, offen, die Lippe erweitert.

Frucht: eine Kapsel, dreyfächrig, dreyklappig, dreyeckig.

Saam: viele, eckig.

Zwey Staubwege.

1352 Moosblume Mniarum Forster Gatt. 2.

Unterscheidende Merkmale.

Kelch viertheilig, oben: Krone fehlt: Saamen einer.

Natürliche Merkmale.

Kelch: eine Blumendecke klein, oben, viertheilig:

Die Lappen gleich, aufrecht, pfriemenförmig, stumpf, steif.

Krone: keine.

Staubf:

Staubf: ein Träger, haarförmig, aufrecht, kaum länger als der Kelch, in die Basis des Kelchs eingefügt.

Der Staubbeutel eyrund, gefurcht.

Stempf: der Fruchtknoten unten, eyförmig, fast eckig, hart, länger als der Kelch.

Griffel, zwey, fadenförmig auseinandergesperrt, so lang als der Kelch.

Narben einfach.

Frucht: der Fruchtknoten unverändert, mit dem Kelche bekleidet.

Saam: (mehr Saamenstücke) einer, länglich, sehr klein.

Zwey Staubfäden. Ein Staubweg.

1353 Thouinie Thouinia. Thunberg.

Unterscheidende Merkmale.

Krone unten, vierblättrig: Kelch viertheilig: Staubbeutel stiellos.

Natürliche Merkmale.

Kelch: eine Blumendecke, unten, sehr klein, viertheilig fast vierblättrig: die Blättchen gleich, eyrund.

Krone: vier Blätter, gleich, gleichbreit, rinnenförmig, aufrecht, an der Spitze abstehend, viermal länger als der Kelch.

Staubf: keine Träger:

Die Staubbeutel stiellos, im Grunde der Blume gegen übergestellt, jeder hängt am Rande zweyer Kronblätter, länglich, nach der Länge gefurcht, an der Spitze zweyspaltig.

Stempf:

Stempf: der Fruchtknoten oben, länglich, glatt, etwas zusammengedruckt.
Der Griffel kurz, so lang als die Staubbeutel glatt.
Die Narbe eyrund=länglich, etwas ausgeschnitten.
Frucht:
Saam:

Zum Andenken des sehr berühmten Thouin, königlicher Gärtner zu Paris, und Verfasser der Beschreibung des Pariser botanischen Gartens, der mir verschiednes zugeschickt hat.

1354 Widerhaken Ancistrum. Forster Gatt. 2.

Unterscheidungs Merkmale.

Kelch viergrannig: die Grannen endigen sich in kreuzförmige Widerhaken.

Natürliche Merkmale.

Kelch: eine Blumendecke, einblättrig, kreiselförmig, abgestutzt, vierzähnig. Die Zähne walzenförmige Grannen aufrecht, endigen sich in vier zurückgebogne Hacken.
Krone: oben, einblättrig.
Die Röhre sehr kurz.
Die Mündung abstehend, vierspaltig.
Die Lappen fast gleich, stumpf.
Staubf: Träger, zwey, an der Basis der Röhre angewachsen, länger als die Krone.
Die Staubbeutel eyrund.
Stempf: Fruchtknoten länglich: Griffel fadenförmig: die Narbe pinselförmig.
Frucht: keine, der Kelch.
Saam: einer, länglich, im Grunde des Kelchs.
Anm: die Frucht habe ich nicht gesehen.

Drey Staubfäden. Ein Staubweg.

1355 Pelzblume Dilatris Thunberg.

Unterscheidende Merkmale.

Kelch keiner: Krone sechsblättrig, zottig: der dritte Staubfaden kleiner: die Narbe einfach.

Natürliche Merkmale.

Kelch: keiner.

Krone: sechsblättrig, oben.

Die Blätter eyrund-lanzenförmig, eingetieft, aufrecht abstehend, gleich, äusserlich zottig, beständig.

Staubf: Träger dreye, pfriemenförmig, kürzer als die Krone, der dritte kleiner als die übrigen.

Staubbeutel, eyrund, lanzenförmig, zweyfurchig, der dritte auf dem kleinern Träger größer.

Stempf: der Fruchtknoten unten.

Der Griffel fadenförmig.

Die Narbe einfach, stumpf.

Frucht: eine Kapsel, kugelrund, sehr zottig, dreyklappig, dreyfächrig.

Saam: in jedem Fache einer, kreisrund, zusammen gedrückt, glatt, senkrecht.

1356 Kyllingie. Kyllingia Rottboell. Gram.

Unterscheidende Merkmale.

Ein Kätzgen, eyrund, oder länglich, wie Dachziegeln gelegt. Die Blüthgen kürzer als der zweyspelzige Kelch und Krone.

Natürliche Merkmale.

Ein Kätzgen, die Schuppen wie Dachziegeln gelegt, länglich, unterscheiden die Blüthen.

Kelch:

Kelch: ein Bälglein, ungleich, zusammengedrückt, zweyspelzig: die Spelzen lanzenförmig, rinnenförmig, spitzig, viel kürzer als die Krone, die eine kürzer.

Krone: das Bälglein länger als der Kelch, zusammengedrückt, zweyspelzig.

Die Spelzen nachenförmig, ungleich, an der Spitze auseinander gesperrt: die eine größer lanzenförmig, sehr spitzig, zusammengefaltet, umschließt den Rand des andern: die andre kürzer, schmäler.

Staubf: Träger dreye pfriemenförmig, flach.

Staubbeutel gleichbreit aufrecht.

Stempf: Fruchtknoten verkehrt eyrund, flachgedruckt an einem Rande bucklich.

Griffel einer, fadenförmig.

Narben zwey oder dreye, haarförmig.

Frucht: keine, das Bälglein schließt den Saamen bis zur Reife ein.

Saam: länglich, dreyseitig ohne Haare.

Rottböll hat sie zum Andenken Peter Kylling eines Dänen so benennt.

1357 Fuirene. Fuirena. Rottboell gram.

Unterscheidende Merkmale.

Ein Kätzgen: die Schuppen wie Dachziegeln gelegt begrannet: Kelch keiner: Krone drey Spelzen wie Kronblätter, verkehrt herzförmig, endigen sich in einen Faden.

Natürliche Merkmale.

Ein Kätzgen länglich, rund.

Die Schuppen wie Dachziegeln gelegt, rinnenförmig, keilförmig, mit drey erhabnen Rippen, an der Spitze begrannet: die Grannen rund gerade, kürzer als das Bälglein.

Die Blüthen sitzen zwischen jeder Schuppe einzeln, sehr klein, auf einem Knötchen.

Kelch: keiner.

Krone: ein Bälglein aus drey Spelzen.

Die Spelzen wie Kronblätter, verkehrt herzförmig fast häutig, flach, glatträndig: im Ausschnitte an der Spitze ein eingekrümmter Faden.

Staubf: Träger dreye, gleichbreit, zwischen den Spelzen in Boden eingefügt.

Die Staubbeutel gleichbreit, aufrecht.

Stempf: der Fruchtknoten groß, dreyseitig.

Der Griffel fadenförmig.

Die zwey Narben zurückgerollt.

Frucht: keine, die vertrockneten Kronspelzen schließen den Saamen ein.

Saam: dreyseitig, nackend, ohne Haare.

Rottböll hat sie zum Andenken Georg Fuiren eines Dänen benennt.

1358 **Pommereulle.** Pommereulla. Gram. gen. p. 31.

Unterscheidende Merkmale.

Kelch birnförmig, zweyspelzig: die Spelzen vierspaltig, am Rücken begrannet.

Natürliche Merkmale.

Kelch: ein Bälglein birnförmig, drey oder vierblüthig, zweyspelzig.

Die

Die Spelzen gleich, keilförmig, an der Basis von einander gesperrt.

Der Nagel eingekrümmt, gleichbreit, nach und nach breiter vierspaltig.

Die Lappen in Kreis verbreitet, umgeben die Blüthen, ungleich.

Die zur Seiten größer, lanzenförmig, spitzig.

Die innern oder mittlern um die Helfte kürzer pfriemenförmig, begrannet.

Die Granne am Rücken, zwischen den größern Lappen eingefügt, gerade, aufrecht, länger als die Spelzen.

Krone: ein Bälglein zweyspelzig.

Die Spelzen ungleich.

Die äußere den Kelchspelzen sehr ähnlich, begrannet.

Die innere sehr kurz, ungetheilt, eyrund, flach ohne Granne.

Staubf: Träger, dreye, sehr kurz.

Staubbeutel gleichbreit, so lang als die Spelzen.

Stempf: Fruchtknoten einer, gleichbreit.

Griffel einfach.

Narben zwey, an der Seite rauh.

Frucht: die unveränderte Krone hält den Saamen bis zur Reife, springt nachher auf, läßt ihn fallen.

Saam: einer, länglich, an der innern Seite flach, an der äußern erhaben, durchsichtig, sehr glatt.

Zum Andenken der Frau du Gage de Pommereull, welche eine Beschreibung der Gräser mit unermüdetem Fleiße ausarbeitet.

Zwey Staubwege.

1359 Vierspelzer Anthistiria. Gram. gen. p. 35.

Unterscheidende Merkmale.

Kelch bis an die Basis in vier gleiche Lappen gespalten.

Natürliche Merkmale.

Kelch: ein Bälglein aus vier Spelzen, drey oder vierblüthig.
Die Spelzen gleich, länglich, flach, etwas stumpf, lederartig, aufrecht abstehend, an der Spitze warzig, die Warzen haarig.
Die Zwitterblüthe stiellos.
Die männlichen Blüthen gestielt, mehrere in einem Kelche, den Zwitterblüthen völlig ähnlich.
Krone: das Bälglein zweyspelzig.
Die Spelzen lanzenförmig, spitzig, ohne Granne, die äußere größer.
Staubf: Träger dreye, kurz, fadenförmig.
Staubbeutel länglich, aufrecht.
Stempf: Fruchtknoten länglich, von der Basis eine gewundene Granne.
Griffel zwey.
Narben keulenförmig, haarig.
Frucht: keine: der geschloßne Kelch.
Saam: länglich, glatt, gefurcht.
Anm: gleich bey dem ersten Anblick unterscheidet sich diese Gattung von allen bekannten Grasgattungen durch den vierspelzigen Kelch; denn die Theilung des Kelchs ist in Bestim-
mung

mung der Merkmale der Gräser sehr unterscheidend.

1360 Rottböllie Rottboellia. Gram gen. p. 23.

Unterscheidende Merkmale.

Die Spindel gegliedert, rundlich, bey den meisten fadenförmig: der Kelch eyrund=lanzenförmig, flach, einfach, oder zweytheilig: die Blüthen wechselsweise an der geschlängelten Spindel.

Natürliche Merkmale.

Die Spindel walzenförmig, fadenförmig, steif aufrecht, gegliedert: die Glieder unten gegen das vorhergehende Glied länglich ausgehölt.

Die Blüthen in den Hohlungen der Spindel eingeschlossen, einzeln, oder zu Paaren, eine männlich, die andre ein Zwitter.

Kelch: das Bälglein aus einer Spelze.

Die Spelze einfach oder zweytheilig, knorplich, an der Basis abgestutzt, schließt die Hohlung wie ein Deckel, ist mit der Spindel durch ein bewegliches Gelenke verbunden, eyrund=länglich, spitzig, flach.

Krone: das Zwitterbälglein zweyspelzig.

Die Spelzen lanzenförmig, spitzig, eingetieft, ungleich, häutig, kürzer als der Kelch.

Das männliche Bälglein, wenn es vorhanden, wie das Zwitterbälglein beschaffen.

Staubf: Träger, dreye haarförmig.

Staubbeutel gleichbreit, auf beyden Seiten zweyfurchig.

Stempf: der Fruchtknoten länglich=gleichbreit, abgestutzt, mit einem Knöpfgen das auf einer Seite erhaben auf der andern vertieft ist.

Griffel zwey, fadenförmig.

Narben federartig, oder pinselförmig.

Frucht: keine, als die Hohlungen der Spindelglieder, welche von der Kelchspelze geschlossen, den reifen Saamen halten, bis die Spindel gliederweise zerfällt.

Saam: einer, wie der Fruchtknoten gestaltet.

Zum Andenken des berühmten Christian Früs Rottböll, Professor der Kräuterkunde zu Koppenhagen.

Vier Staubfäden. Ein Staubweg.

1361 Guatte Hydrophylax.

Unterscheidende Merkmale.

Krone trichterförmig. Kelch viertheilig. Frucht zweyschneidig einsämig.

Natürliche Merkmale.

Kelch: eine Blumendecke, einblättrig, oben, aufrecht, viertheilig, (scheint vierblättrig, aber die fleischigen Lappen hängen an der Basis mit einer Haut zusammen.)

Die Lappen eyrund, spitzig, gerändert, fleischig, beständig.

Krone: einblättrig, trichterförmig.

Die Röhre länger als der Kelch.

Die Mündung eckig, vierspaltig.

Die Lappen eyrund zurückgerollt.

Der Schlund bärtig.

Staubf:

Staubf: Träger, viere, in die Spitze der Röhre eingefügt, herunter laufend, aufrecht, länger als die Krone.

Staubbeutel fast spondonförmig.

Stempf: der Fruchtknoten unten länglich, zweyschneidig gestreift.

Der Griffel fadenförmig gekrümmt.

Die Narbe zweyspaltig.

Frucht: länglich-eyrund, viereckig, zweyschneidig (denn die entgegengesetzten Ecken sind undeutlich) etwas eingekrümmt, holzig, ohne Klappen.

Saam: einer, gleichbreit, zusammengerollt, etwas rauh.

1362 Bänksie Banksia.

Unterscheidende Merkmale.

Ein schuppiges Kätzgen. Krone vierblättrich: die Staubbeutel in der Hohlung der Platten, ohne Träger. Die Kapsel zweyklappig. Saamen zweyspaltig.

Natürliche Merkmale.

Kelch: ein gemeinschaftliches Kätzgen, durchaus mit Schuppen bedeckt. Die Schuppen faserig lederartig, dicht, querzusammengedrückt, in doppelter Ordnung um den Boden dicht zusammengerückt, schneckenförmig vertheilt; die eine Ordnung kleiner, paarweise angerückt, die andre breiter, unterscheiden die Blümgen paarweise.

Krone: zwey hinter jeder größern Schuppe.

Jede vierblättrig, in Boden eingefügt, ausgestreckt, welkt ab.

Die Nägel gleichbreit, sehr lang machen zusammen eine lange Röhre.

Die Platten um die Narbe eingeneigt, klein, lanzenförmig, spitzig, eingetieft, etwas hart, zurückgerollt.

Staubf: Träger keine.

Staubbeutel viere, in die Hohlung der Kronblätter eingefügt, angedrückt, lanzenförmig, spitzig.

Stempf: Fruchtknoten, oben klein.

Griffel fadenförmig, steif, gefurcht, länger als die Kronblätter, oberwärts eingekrümmt.

Narbe einfach, dicker als der Griffel kegelförmig spitzig, bey der Befruchtung in den Platten eingeschlossen.

Frucht: ein Zapfen, hält zwischen den Schuppen die Kapseln sind hölzern, groß, eyrund, einfächrig, zweyklappig.

Saam: einer, verkehrt eyrund, zweytheilig, äußerlich ein großer eyrunder, doppelter Brämen.

Zum Andenken Joseph Banks, der nächstens ein sehr prächtiges Werk: über alle Pflanzen die in den Ländern der Südsee entdeckt worden sind, mit Beschreibungen und Abbildungen herausgeben wird.

1363 Hartogie Hartogia. Thunb.

Unterscheidende Merkmale.

Kronblätter viere, abstehend. Kelch fünfspaltig. Steinfrucht eyrund, zweysämig.

Natürliche Merkmale.

Kelch: Blumendecke fünfspaltig.

Die Lappen rundlich, sehr kurz.

Krone: vier Blätter, abstehend, eyrund stumpf.

Staubf:

Staubf: Träger, viere, sehr kurz, in die Basis des Fruchtknotens eingefügt.
Staubbeutel eyrund, gefurcht.
Stempf: der Fruchtknoten, oben, eyrund.
Griffel einfach, pfriemenförmig.
Narbe spitzig.
Frucht: Steinfrucht, saftlos, eyrund, glatt, etwas rauh.
Saam: Nuß zweysämig, fleischig.

Zum Andenken des berühmten Hartog, der das Vorgebürg der guten Hoffnung bereiset hat.

1364 Hohlblatt. Embothrium. Forster. Gatt. n. 8.

Unterscheidende Merkmale.

Krone vierblättrig. Staubbeutel ohne Träger in die Spitzen der Kronblätter eingefügt, ein runder Balg.

Natürliche Merkmale.

Kelch: keiner.
Krone: vierblättrig, röhrig, nach der Befruchtung zurückgerollt.
Die Blätter gleichbreit, schief, die Spitzen breiter tragen die Staubbeutel.
Staubf: Staubbeutel viere, ohne oder sehr kurze Träger, in die Spitze der Kronblätter eingefügt, etwas groß.
Stempf: Fruchtknoten gleich breit, aufsteigend, eingebogen.
Griffel keiner.
Narbe rundlich groß, forne flach.

Frucht: ein Balg rund, einfächrig.
Saam: sehr viele, eyrund, zusammengedrückt an der einen Seite gebrämt.

1365 Gomozie Gomozia Mutis. gen.

Unterscheidende Merkmale.

Krone glockenförmig, vierspaltig, oben. Kelch keiner. Beere zweyfächrig.

Natürliche Merkmale.

Kelch: keiner.
Krone: oben, einblättrig, glockenförmig.
Röhre sehr kurz, fadenförmig, schlank.
Mündung glockenförmig, auf die Helfte vierspaltig.
Die Lappen lanzenförmig, über sich gekrümmt.
Staubf: Träger, viere, gleich, fadenförmig, in der Basis der Krone eingefügt.
Staubbeutel kugelrund, eckig.
Stempf: Fruchtknoten, unten, länglich, rund, so lang als die Krone.
Griffel, zwey, fadenförmig an der Basis fast zusammengewachsen, glatt.
Narben länglich, einfach, zugespizt, auseinandergesperrt, rauh.
Frucht: eine Beere, zweyfächrig, wie der Fruchtknoten gestaltet.
Saam: sehr viele.

Fünf

Fünf Staubfäden. Ein Staubweg.

1366 Moorkraut Virecta.

Unterscheidende Merkmale.

Kapsel einfächrig: Krone trichterförmig: Narbe zweytheilig: Kelch fünfblättrig. Zähne zwischen den Blättern.

Natürliche Merkmale.

Kelch: eine Blumendecke, oben, fünfblättrig, beständig.

Die Blätter pfriemen-borstenförmig, gleich, aufrecht.

Die Zähne zwischen den Kelchblättgen sehr klein, drüsig, zwischen zwey Blättgen einer.

Krone: einblättrig, trichterförmig.

Die Röhre dreymal länger als der Kelch, schlank, gleich aufrecht.

Die Mündung fünftheilig, gleich flach.

Die Lappen eyrund, ungetheilt.

Staubf: Träger mitten in der Kronröhre eingefügt, sehr kurz.

Staubbeutel gleichbreit, pfriemenförmig, eingeneigt.

Stempf: der Fruchtknoten unten, kugelrund, endiget sich im Kelche in einen erhabnen beständigen Ring.

Der Griffel fadenförmig glatt.

Die Narbe zweytheilig: die Lappen borstenförmig.

Frucht: eine Kapsel, kugelrund, eckig, borstig, mit dem Kelch bekränzt, einfächrig.

Der Boden fleischig, füllt die Kapsel aus, mit einer Reihe Saamen bedeckt.

Saam:

Saam: sehr viele, kleine, eckig, mit ausgehohlten Tüpfeln.

1367 Scheffieldie Scheffieldia. Forst: Gatt: n. 9.

Unterscheidende Merkmale.

Kapsel einfächrig, fünfklappig: Krone glockenförmig: zehn Träger, wechselsweise unfruchtbar.

Natürliche Merkmale.

Kelch: eine Blumendecke, unten, fünfspaltig, spitzig beständig.

Krone: einblättrig, glockenförmig, länger als der Kelch. Die Mündung fünfspaltig: die Lappen eyrund zurückgeschlagen.

Staubf: Träger zehne, pfriemenförmig, in die Röhre eingefügt: fünfe wechselsweise fruchtbar, den Kronlappen entgegengesetzt; fünfe unfruchtbar mit den Kronlappen abwechselnd. Die Staubbeutel herzförmig, zugespitzt.

Stempf: Fruchtknoten länglich. Griffel fadenförmig, so lang als die Staubfäden. Narbe einfach.

Frucht: eine Kapsel, kegelförmig, einfächrig, fünfklappig.

Saam: sehr viele, kugelrund, an säulenförmigen Boden mitten in der Kapsel befestiget.

Forster benannte sie zum Andenken des Oxfurter Kräuterkenners Scheffields.

1368 Retzie Retzia Thunb. in Lundn. Acten.

Unterscheidende Merkmale.

Kapsel zweyfächrig. Krone walzenförmig, äußerlich rauh. Narbe zweyspaltig.

Natürliche Merkmale.

Kelch: eine Blumendecke, einblättrig, Nagelbreit, fünftheilig.

Die Lappen ungleich, lanzenförmig, spitzig.

Krone: unten, einblättrig, röhrig, walzenförmig, inn- und äußerlich rauh, an der Spitze fünfspaltig.

Die Lappen eyrund, stumpf, eingetieft, aufrecht, an der Spitze sehr zottig.

Staubf: Träger, fünfe, pfriemenförmig in den Schlund der Röhre eingefügt, kürzer als die Kronlappen.

Staubbeutel, zusammengedrückt, pfeilförmig.

Stempf: Fruchtknoten oben.

Griffel fadenförmig, länger als die Krone.

Narbe zweyspaltig.

Frucht: eine Kapsel, länglich, zweyfächrig, zweyklappig spitzig, zweyfurchig, glatt.

Saam: viele, klein.

Anm: diese Gattung ist nicht natürlich, sie kommt mit der Winde (Convolvulus) in Ansehn und Merkmalen so sehr überein, daß sie sich durch nichts als durch die röhrige Krone die äußerlich sehr rauh ist, unterscheidet.

Zum Andenken des berühmten Schwedischen Kräuterkenners: Andreas Johann Retz, der Naturgeschichte Professor und Demonstrator der Botanik auf der Akademie zu Lund.

1369 Bergpflanze Epacris. Forst. Gatt. n. 10.

Unterscheidende Merkmale.

Kapsel fünffächrig, fünfklappig. Krone trichterförmig rauh. Saftschuppen an den Fruchtknoten angewachsen.

Natürliche Merkmale.

Kelch: eine Blumendecke, unten, fünftheilig, gleich, beständig. Die Blättgen lanzenförmig.

Krone: einblättrig, trichterförmig.
Die Röhre nach und nach in die fünfspaltige Mündung erweitert.
Die Zähne spitzig, oben rauh.

Staubf: fünf Träger im Schlunde der Krone, sehr kurz.
Staubbeutel quer aufgelegt.
Honigbehältniß fünf Schuppen, verkehrt eyrund, ausgeschnitten an Fruchtknoten angedrückt und angewachsen.

Stempf: Fruchtknoten, rundlich, fünfstreifig.
Griffel walzenförmig, kurz.
Narbe knöpfig.

Frucht: eine Kapsel eingedrückt, fünfklappig, fünffächrig, springt auf.

Saam: zahlreich, sehr klein.

1370 Ignatie Ignatia.

Unterscheidende Merkmale.

Kelch fünfzähnig. Krone sehr lang. Steinfrucht einfächrig, vielsämig.

Natür-

Natürliche Merkmale.

Kelch: eine Blumendecke, unten, einblättrig, kurz, glockenförmig, fünfzähnig.

Zähne aufrecht, eyrund, stumpf.

Krone: einblättrig, trichterförmig.

Röhre fadenförmig spannenlang, glatt, aufrecht.

Mündung flach, fünftheilig.

Lappen länglich, stumpf, glatträndig.

Staubf: Träger fünfe, in Boden eingefügt, so lang als die Krone, fadenförmig, glatt.

Staubbeutel fünfe, eingeneigt, in länglich fünfeckiges spitziges borstiges Säulgen gedrängt.

Stempf: Fruchtknoten sehr klein, eyrund, sehr glatt.

Griffel fadenförmig, so lang als die Staubfäden.

Narbe zart, zweytheilig: die Lappen pfriemenförmig.

Frucht: eine Steinfrucht birnförmig sehr glatt, groß, einfächrig.

Die Rinde holzig dicke.

Das Fach mit aneinander gepreßten Kernen angefüllt ohne Zwischenraum, daher die verschiednen Gestalten derselben.

Saam: Kerne von unbestimmter Gestalt, sehr glatt, so groß als eine Haselnuß, mit zarten Oberhäutgen bedeckt, das Mark dichte hornartig, sehr hart, ohne die gewöhnlichen glatten Kernstücke.

Die äußeren ungleich viereckig, die innern Seiten glatt. Die außen Seiten bucklich, die untere schief.

Die innere unbestimmt, sechseckig, an den Spitzen flach.

1371

1371 Tecke Textona.

Unterscheidende Merkmale.

Narbe gezähnt: Steinfrucht trocken, schwammig, in dem aufgeblaßnen Kelche. Die Kern dreyfächrig.

Natürliche Merkmale.

Kelch: eine Blumendecke, unten, einblättrig glockenförmig, auf die Helfte fünfspaltig.

Die Lappen herzförmig, spitzig abstehend.

Krone: einblättrig, trichterförmig.

Röhre kurz an der Basis eingekrümmt.

Mündung glockenförmig, fünfspaltig.

Die Lappen abstehend, länglich, gekerbt, die Spitzen eingekrümmt.

Staubf: Träger, fünfe, in die Röhre eingefügt, herunterlaufend, aufrecht, gekrümmt, fadenförmig, kaum länger als die Krone.

Staubbeutel kugelrund, gefurcht.

Honigbehältniß umgiebt die Basis des Fruchtknotens, krugförmig, kurz, fleischig.

Stempf: Fruchtknoten oben, fast kugelrund, gestreift, rauh.

Griffel fadenförmig, etwas gekrümmt, rauh, so lang als die Krone.

Narbe stumpf, zusammengedrückt, zwey- oder dreyzähnig, durchbohrt.

Frucht: Steinfrucht, zugerundet, eingedrückt, rauh, saftloß, schwammig, in den vergrößerten, aderigen aufgeblaßnen häutigen Kelche eingeschlossen.

Saam: die Nuß wie die Steinfrucht gestaltet, rund eingedrückt, mit einer Spitze, in der Mitte beinhart, dreyfächrig und vierfächrig.

1372 Escallonie Escallonia. Mutis.

Unterscheidende Merkmale.

Frucht zweyfächrig, vielsämig. Kronblätter entfernt zungenförmig. Narbe knopfförmig.

Natürliche Merkmale.

Kelch: eine Blumendecke, einblättrig, flach, fünfzähnig beständig.
Krone: fünf Blätter, zungenförmig entfernt, länger.
Staubf: Träger, fünfe, gleichbreit, so lang als der Kelch.
Staubbeutel quer aufgelegt.
Stempf: Fruchtknoten unten, halbkugelrund.
Griffel walzenförmig, so lang als der Fruchtknoten.
Narbe knopfförmig.
Frucht: eine Beere, rundlich, mit dem Kelche bekränzt zweyfächrig.
Saam: zahlreich, klein.

Zum Andenken Herrn Escallon, eines unermüdeten Forschers der Amerikanischen Kräuter, und Schüler der Herrn Mutis, der mir verschiedne Amerikanische Pflanzen zugesendet hat.

1373 Keulfrucht Corynocarpus Forst. Gatt. n. 16.

Unterscheidende Merkmale.

Nuß keulenförmig. Honigbehältnisse fünfe, kronblätterförmig, mit den Kronblättern abwechselnd, an der Basis drüsig.

Natürliche Merkmale.

Kelch: eine Blumendecke, unten, fünfblättrig.
Die Blättchen länglich, eingetieft.
Krone: fünf Blätter, rundlich, an der Basis schmal, aufrecht.
Honigbehältniß, fünf Blättchen, aufrecht, kronblätterförmig, schmäler, kaum kürzer, an der Basis eine kugelrunde Drüse, wechseln mit den Kronblättern ab.
Staubf: Träger fünfe, pfriemenförmig, aus der Basis der Kronblätter.
Staubbeutel länglich.
Stempf: Fruchtknoten oben, kugelrund.
Griffel kurz, fadenförmig.
Narbe stumpf.
Frucht: eine Nuß birn=keulenförmig, einsämig.
Saam: ein Kern länglich.

1374 Weißblatt Argophyllum Forst. Gatt. n. 15.

Unterscheidende Merkmale.

Kapsel dreyfächrig. Honigbehältniß spitzsäulenförmig, fünfeckig, so lang als die Krone.

Natürliche Merkmale.

Kelch: eine Blumendecke, oben, kurz, fünfspaltig, spitzig.
Krone: fünf Blätter, lanzenförmig, abstehend, größer als der Kelch.
Honigbehältniß fünfeckig, spitzsäulenförmig, an der Spitze durchbohrt, besteht aus sehr vielen an der Basis verwachsnen, oben eingeneigten Wärzgen.

Staubf:

Staubf: Träger, fünfe, pfriemenförmig, in Boden eingefügt kürzer als das Honigbehältniß.
Staubbeutel eyrund.
Stempf: Fruchtknoten an Kelch angewachsen, unten, Birnförmig, oben flach.
Griffel fadenförmig, so lang als das Honigbehältniß.
Narbe kugelrund.
Frucht: eine Kapsel oben flach, dreyfächrig, springt in drey Stücke.
Saam: sehr viele, kugelrund, löchrig.
Anm: Die Verwandschaft mit dem Epheu ist groß aber sie unterscheidet sich durch das Honigbehältniß und vielleicht durch die Frucht.

296 Gardenie Gardenia. Gattungen der Pfl. 319.

Unterscheidende Merkmale.

Gedrehte Pflanze. Krone einblättrig. Beere unten zwey- oder vierfächrig vielsämig.

Natürliche Merkmale.

Kelch: einblättrig, fünfzähnig, oder fünftheilig, oder mit fünf Ansätzen.
Krone: einblättrig, trichterförmig.
Mündung flach, fünf- bis neunspaltig.
Staubf: Träger, keine,
Staubbeutel im Schlunde der Krone eingefügt.
Stempf: Fruchtknoten unten.
Griffel fadenförmig, oder keulenförmig.
Narbe verdickt, zweytheilig.
Frucht: eine Beere, trocken, zwey oder vierfächrig.

Saam: eingedruckt-flach, in doppelter Reihe in jeden Fache übereinander gelegt.

Zwey Staubwege.

1375 Drehling Melodinus. Forst. Gatt. n. 19.

Unterscheidende Merkmale.

Gedrehte Pflanze. Beere zweyfächrig, vielsämig Schlund der Krone bekränzt.

Natürliche Merkmale.

Kelch: eine Blumendecke, unten, fünftheilig, beständig.
Die Blättchen eyrund, die Ränder aufgelegt.
Krone: einblättrig, gedreht.
Röhre walzenförmig, dreymal länger als der Kelch.
Mündung radförmig, fünftheilig.
Lappen sichelförmig, gekerbt.
Honigbehältniß mitten in der Röhre, sternförmig.
Lappen fünfe, gespalten, zerrissen, wie im Oleander.
Staubf: Träger fünfe, pfriemenförmig, sehr kurz mitten in der Röhre.
Staubbeutel eyrund.
Stempf: Fruchtknoten kugelrund, oben.
Griffel rund, zweytheilbar.
Narben kegelförmig spitzig.
Frucht: eine Beere fleischig, kugelrund, vielsämig.
Die Scheidewände fleischig.

Saam:

Saam: zahlreich, eyrund, zusammengedruckt, im Marke zerstreut.

1376 Russelie Russelia.

Unterscheidende Merkmale.

Kelch fünfblättrig: Krone fünfblättrig oben: Kapsel einfächrig, vielsämig.

Natürliche Merkmale.

Kelch: eine Blumendecke fünfblättrig, abstehend, beständig.
Die Blättchen lanzenförmig, spitzig, eingetieft.
Krone: fünf Blätter lanzenförmig abstehend, zweymal kürzer als der Kelch.
Staubf: Träger fünfe, borstenförmig, aufrecht, so lang als der Kelch, zwischen den Lappen der Krone eingefügt.
Staubbeutel länglich, quer aufgelegt.
Stempf: Fruchtknoten, unten.
Griffel, zwey, fadenförmig, so lang als die Staubfäden.
Narben einfach, stumpf.
Frucht: eine Kapsel, einfächrig, länglich abgestuzt, mit fünf Strichen bezeichnet, mit dem beständigen Kelche bekränzt.
Saam: sehr viele, länglich, auf einer Seite flach, auf der andern erhaben.

Zum Andenken des berühmten Alexander Russel der nach Aleppo reißte und die Naturgeschichte davon herausgab.

1377 Stänker Coprosma Forst. Gatt. n. 69.

Unterscheidende Merkmale.

Zwitterblume: Kelch fünftheilig. Krone fünf- bis siebenspaltig. Staubfäden fünf bis sieben. Griffel zwey, lang. Beere zweysämig. Die Saamen flach.

Weibliche und männliche Blume wie bey den Zwitter.

Natürliche Merkmale.

Kelch: eine Blumendecke, unten, einblättrig, kurz, fünftheilig, beständig.

Die Lappen spitzig, abstehend.

Krone: einblättrig, trichterförmig, viel größer als der Kelch.

Mündung fünf- bis siebenspaltig.

Lappen spitzig aufrecht.

Staubf: Träger, fünfe sechs, sieben, haarförmig.

Staubbeutel pfriemenförmig, an der Basis herzförmig ausgeschnitten, etwas eingekümmt.

Stempf: Fruchtknoten oben, länglich.

Griffel, zwey, fadenförmig, hangen an der Basis zusammen, länger als die Krone, auseinandergesperrt.

Narbe ganz einfach.

Frucht: eine Beere eyrund-kugelförmig, zweysämig.

Saam: zwey, eyrund, in dem Marke zerstreut, an der innern Seite flach, an der äußern erhaben.

Die weiblichen und männlichen Blumen wie die Zwitter.

Anm: Diese mir noch dunkle Gattung rücke ich hier ein. Verwandschaft mit den Dolden sehe ich.

1378 Cussonie Cussonia.

Unterscheidende Merkmale.

Kronblätter fünfe, dreyeckig. Der Rand des Bodens in dem fünfzähnigen Kelch erweitert.

Natürliche Merkmale.

Allgemeine Dolde aus vier Stielen: Hülle keine.

Kelch: Blumendecke der erweiterte Rand des Bodens, fast fünfzähnig, beständig.

Krone: fünf Blätter, dreyeckig, spitzig, aufsitzend.

Staubf: fünf Träger.

Stempf: Fruchtknoten unten, birnförmig, bekränzt.

Griffel zwey, fadenförmig, aufrecht, hernach ausgebreitet.

Narben einfach.

Frucht: rundlich, zweyfächrig oder zweyknöpfig.

Saam: einzeln.

Zum Andenken des berühmten Kräuterkenners Cusson, der die Familie der Dolden zu bearbeiten sich bemüht.

Drey Staubwege.

1379 Dintenbaum Semecopus.

Unterscheidende Merkmale.

Krone fünfblättrig. Steinfrucht herzförmig, zellicht einsämig.

Natürliche Merkmale.

Kelch: eine Blumendecke, unten, einblättrig, glockenförmig auf die Helfte fünfspaltig.
Die Lappen herzförmig spitzig.
Krone: fünf Blätter, lanzenförmig, gerändert, stumpf, größer als der Kelch.
Staubf: Träger fünfe, pfriemenförmig, kürzer als die Krone, in Boden eingefügt.
Staubbeutel länglich klein.
Stempf: Fruchtknoten oben, eingedrückt-kugelrund.
Griffel, dreye, über sich gekrümmt, liegen auf den Fruchtknoten, kürzer als derselbe.
Narben keulenförmig, zugestümpft.
Frucht: eine Steinfrucht herzförmig länglich, etwas zusammengedrückt, ungleich, glatt.
Das Mark zellich, saftig.
Saam: eine einzelne Nuß.

Fünf Staubwege.

1380 Commersonie Commersonia Forst. Gatt. n. 22.

Unterscheidende Merkmale.

Kelch einblättrig trägt die Krone. Kronblätter fünfe. Honigbehältniß fünftheilig. Kapsel fünffächrig, stachlich.

Natürliche Merkmale.

Kelch: eine Blumendecke, einblättrig, fünftheilig, trägt die Krone.
Die Lappen eyrund, spitzig.

Krone:

Krone: fünfblättrig.
Die Blätter gleichbreit, an beyden Seiten der Basis mit einem eingebognen Lappen erweitert, abstehend.
Honigbehältniß fünftheilig, innerhalb den Staubfäden.
Die Lappen lanzenförmig, aufrecht, kürzer als die Kronblätter.
Fünf rauhe fadenförmige Theile, ragen aus den Theilungen des Honigbehältnisses.

Staubf: Träger, fünfe, sehr kurz, an der Basis der Kronblätter.
Staubbeutel rundlich, zweyknöpfig.

Stempf: Fruchtknoten kugelrund, rauh, mit fünf Knötchen.
Griffel fünfe, fadenförmig, zusammengerückt, kurz.
Narben kugelrund.

Frucht: eine Kapsel, kugelrund, fünffächrig, stachlich.
Die Borsten lang, haarig.
Die Fächer zweysämig.

Saam: eyrund.

Zum Andenken des berühmten Französischen Reisenden Kräuterkenners Commerson.

Sechs Staubfäden. Ein Staubweg.

1381 Massonie Massonia. Thunb.

Unterscheidende Merkmale.

Honigbehältniß unten. Krone sechsblättrig, ins Honigbehältniß eingefügt.

Natürliche Merkmale.

Kelch: keiner.
Krone: sechsblättrig.
Kronblätter lanzenförmig, abstehend, aufrecht äußerlich auf das Honigbehältniß aufgelegt.
Honigbehältniß unten, walzenförmig, sechsstreifig, häutig, sechszähnig.
Staubf: Träger, sechs, in die Zähne des Honigbehältnisses eingefügt, fadenförmig, eingekrümmt.
Staubbeuttel queraufgelegt, länglich.
Stempf: Fruchtknoten oben (in Rücksicht des Honigbehältnisses.)
Griffel pfriemenförmig, niedergebogen, so lang als die Staubfäden.
Narbe einfach spitzig.
Frucht: eine Kapsel dreyseitig stumpf, glatt, dreyklappig, dreyfächrig, springt längst den Ecken auf.
Saam: sehr viele, kugelrund, glatt.

Zum Andenken Franz Masson eines berühmten Kräuterkenners der Amerika bereiset, von welchem ich alle Canarische Kräuter, die in diesem Werkchen vorkommen, erhalten habe.

590 Wehtblume Gethyllis. Papiria, Thunb. Act. Lund.

Unterscheidende Merkmale.

Krone oben, sechstheilig. Kelch keiner. Beere keulenförmig in der Wurzel, einfächrig.

Natürliche Merkmale.

Kelch: keiner.
Krone: einblättrig.
Röhre walzenförmig erstreckt sich bis auf die Wurzel.

Mün-

Mündung sechstheilig, abstehend.

Staubf: Träger sechs, in den Schlund der Röhre eingefügt, öfters getheilt.

Staubbeutel schraubenförmig.

Stempf: Fruchtknoten unten.

Griffel einfach

Narbe keulenförmig.

Frucht: eine Beere keulenförmig, in der Wurzel, einfächrig.

Saam: eingestreuet, kugelrund.

1382 Bastpflanze Phormium. Forst. Gatt. n. 24.

Unterscheidende Merkmale.

Krone sechsblättrig: die drey äußern Blätter kürzer.

Natürliche Merkmale.

Kelch: keiner.

Krone: sechs Blätter glockenförmig oder walzenförmig.

Die drey äußern kürzer.

Die drey innern länger, an der Spitze abstehend, stumpf.

Staubf: Träger, sechse, fadenförmig, aufsteigend länger als die Krone.

Staubbeutel aufrecht, fast dreyseitig.

Stempf: Fruchtknoten oben dreyseitig.

Griffel fadenförmig, aufsteigend, so lang als die Krone.

Narbe einfach.

Frucht: eine Kapsel, lang, dreyseitig, zugespitzt, dreyfächrig, dreyklappig.

Saam:

Saam: sehr viele, länglich, eingedrückt.

Anm: Unterscheidet sich vom Hyacinth nur durch die ungleichförmige Krone, da die drey äußern kürzern Blätter gleichsam die Stelle des Kelchs vertreten.

1383 Ehrharte Ehrharta. Thunb. schwed. Abh. 1779. Gram. gen. p. 32.

Unterscheidende Merkmale.

Kelch ein Bälglein zweyspelzig, abgekürzt, einblüthig. Krone ein doppeltes Bälglein, beyde zweyspelzig: die äußere zusammengedrückt, säbelförmig mit Querrunzeln, an der Basis ausgeschnitten.

Staubfäden sechse, an beyden Seiten des Stempfels drey, gleichlaufend. Narbe einfach, zusammengedrückt mit vier Bärten, an der Spitze zerrissen.

Natürliche Merkmale.

Kelch: ein Bälglein, abgekürzt, einblüthig, zweyspelzig.

Die Spelzen fast eyförmig, spitzig, eingetieft-rinnenförmig abstehend, sehr glatt, ungleich.

Die äußere kleiner, eyrund, lanzenförmig, umfaßt die innere an der Basis.

Die innere größer, breit-eyförmig, nach der Länge gestreift.

Krone: ein Bälglein, doppelt, ohne Granne, doppelt so lang als der Kelch.

Das äußere Bälglein nicht ausgebreitet, säbelförmig, zweyspelzig.

Die Spelzen länglich, stumpf, gefaltet, zusammengedrückt, umfassen sich, borstig in die quere runzlich, an der Basis ausgeschnitten, ungleich.

Die äußere Spelze verkehrt eyrund, vor dem Aufblühen hüllt sie den größten Theil der innern ein, kaum länger, aber breiter, nachenförmig, am Rücken über sich gekrümmt, unten runzlich, an der Basis mit zwey Haarbüscheln versehn.

Der untere Büschel im Flügel der inneren Kelchspelze.

Der obere Büschel dem untern entgegengesetzt, in jedem Büschel zwanzig bis dreyßig Haare, kürzer als der Kelch.

Die innere Spelze schmäler, gleichbreit, einhängend durchaus runzlich, an der Basis des Rückens auf beyden Seiten mit einem Haarbüschel versehen.

Die Runzeln querlauffend, platt, erhaben.

Das innere Bälglein zweyschneidig, zweyspelzig.

Die Spelzen häutig, gefaltet, sehr glatt, ungleich.

Die äußere eyrund, gestreift, an der Spitze ausgeschnitten, an der Basis nachenförmig.

Die innere schmäler pfriemenförmig, sichelförmig.

Honigbehältniß zwey Häutgen, sehr klein, zart zerrissen-gefranzt, umwickeln die Zeugetheile.

Staubf: Träger, sechse, sehr kurz, gleichlauffend in den zusammengedrückten Boden eingefügt.

Staubbeutel aufrecht, gleichbreit, an der Spitze zweyspaltig, an der Basis ausgeschnitten.

Stempf: Fruchtknoten eyrund, zusammengedrückt, sehr klein, glatt.

Griffel zusammengedrückt, sehr kurz, glatt.

Narbe einfach, lang, zusammengedrückt, mit vier Mähnen, an der Spitze zerrissen.

Die Mähnen so lang als die Narbe ins Kreuz gestellt.

Frucht:

Frucht: keine.
Saam: einer, eyrund, glatt.

Zum Andenken des berühmten Schweizer Friedrich Ehrhard eines sehr fleißigen und scharfsinnigen Beobachters, dem ich vieles zu danken habe, und der aus alter Freundschaft, den Druck dieses Werkchens besorget hat.

1384 Düroie Duroia.

Unterscheidende Merkmale.

Kelch oben walzenförmig, abgestutzt. Mündung sechstheilig. Träger, keine. Kernfrucht borstig.

Natürliche Merkmale.

Kelch: eine Blumendecke, einblättrig, walzenförmig, abgestutzt, enge, sehr kurz, oben.
Krone: einblättrig.
Röhre walzenförmig.
Mündung so lang als die Röhre, sechstheilig.
Die Lappen eyrund abstehend.
Staubf: Träger keine.
Staubbeutel, sechse, innerhalb der Röhre, länglich.
Stempf: Fruchtknoten unten.
Griffel fadenförmig, so lang als die Röhre.
Narben zwey.
Frucht: eine Kernfrucht, kugelrund, mit einem Nabel, sehr haarig.
Die Haare aufrecht.
Saam: sehr viele, eingestreut eyförmig, flach, sehr glatt, liegen in zwey Reihen übereinander.
Anm: Die Blumen schlagen oft fehl, auch hat sie männliche Blumen ohne Fruchtknoten.

Zum

Zum Andenken des berühmten Kräuterkenners und braunschweigischen Arztes, Johann Philipp Düroi Verfasser der botanischen Bemerkungen und der Harbkeschen wilden Baumzucht.

Zwey Staubwege.

1385 Falkie Falkia.

Unterscheidende Merkmale.

Kelch einblättrig. Krone einblättrig. Saamen viere.

Natürliche Merkmale.

Kelch: eine Blumendecke, unten, einblättrig, trichterförmig, fünftheilig beständig.
Die Zähne lanzenförmig.
Krone: einblättrig, glockenförmig.
Mündung erweitert, gekerbt, zehntheilig.
Staubf: Träger, sechse, fadenförmig in die Röhre eingefügt, aufrecht, ungleich, kürzer als die Krone.
Staubbeutel eyrund.
Stempf: Fruchtknoten, viere, oben glatt.
Griffel, zwey, haarförmig auseinandergesperrt.
Narben, knöpfig stumpf.
Frucht: keine.
Saam: im Boden des Kelchs, viere, kugelrund.
Anm: Ist mit der Winde verwand.

Zum Andenken Johann Peter Falks eines Schweden Professor zu Petersburg, der wegen seiner botanischen Reise in den östlichen Russischen Provinzen berühmt ist.

1386

1386 Gahnie Gahnia. Forst. Gatt. n. 26. Cram. gen. p. 34.

Unterscheidende Merkmale.

Staubfäden, sechse. Narbe zweyspaltig vertheilt.

Natürliche Merkmale.

Kelch: ein Bälglein, ungleichförmig, zweyspelzig.
Die Spelzen lanzenförmig, rinnenförmig, zugespitzt, ungleich groß.
Die äußere länger, breiter.
Krone: ein Bälglein aus zwey Spelzen, wie das Kelchbälglein gestaltet, aber kleiner
Honigbehältniß, durchsichtig, zweyspelzig, umwickelt die Staubfäden.
Die äußere Spelze größer, keilförmig mit einer Spitze.
Die innere kleiner, eyrund.
Staubf: Träger sechse, kurz, glatt, in der Blühzeit verlängert.
Staubbeutel gleichbreit, aufrecht zugespitzt.
Stempf: Fruchtknoten länglich, glatt.
Griffel fadenförmig, aufrecht, an der Spitze zweyspaltig.
Narben zweyspaltig einfach, sehr glatt, über sich gekrümmt.
Frucht: keine.
Saam: einer, länglich, etwas eckig, glatt, mit den verlängerten hängenden Staubfäden eingefaßt, welche zweymal so lang als die Blüthen sind.
Anm: Diese Gattung hat große Aehnlichkeit mit dem Knopfgrase.
Zum Andenken Heinrich Gahn nennte sie Forster.

Sieben

Sieben Staubfäden. Ein Staubweg.

1345 Lagerkraut Disandra.

Unterscheidende Merkmale.

Kelch siebenblättrig. Krone siebentheilig, flach. Kapsel zweyfächrig.

Natürliche Merkmale.

Kelch: eine Blumendecke, siebenblättrig glockenförmig, oberwärts abstehend, weit kleiner als die Krone, beständig.

Krone: einblättrig radförmig.
Röhre, sehr kurz.
Mündung siebentheilig.
Lappen eyrund.

Staubf: Träger, sieben, haarförmig aufrecht, kürzer als die Krone.
Staubbeutel herzförmig.

Stempf: Fruchtknoten oben eyrund.
Griffel fadenförmig, so lang als die Staubfäden.
Narbe einfach.

Frucht: eine Kapsel eyrund zweyfächrig, so lang als der Kelch.

Saam: sehr viele, rundlich.
Anm: hat sehr große Aehnlichkeit mit der Sibthorpie.

Vier Staubwege.

1387 Schwimmer Aponogeton.

Unterscheidende Merkmale.

Ein Kätzgen. Krone fehlt. Die Kapseln dreysämig.

Natürliche Merkmale.

Kelch: keiner, ein stielloses Deckblatt, eyrund, oft zweytheilig, stumpf, gefärbt, umgiebt die äußere Seite der Blume.

Krone: keine.

Staubf: Träger sechse bis zwölfe, pfriemenförmig, kürzer als das Deckblatt.

Staubbeutel ....

Stempf: Fruchtknoten, dreye oder viere, zwischen den Staubfäden und der Spindel der Aehre.

Griffel spitzig.

Narben pfriemenförmig, an der Spitze stumpf.

Frucht: Kapseln, drey oder viere, eyrund, pfriemenförmig zugespitzt, auf der aussenseite bucklich, dreysämig.

Saam: dreye, in der Basis der Kapsel befestiget, verkehrt eyrund, etwas zusammengedrückt.

Anm: Eine sehr zarte Blumenscheide bedeckt die Aehre in der einährigen Art, aber nicht bey der zweyährigen. Das Ansehn ist wie bey dem Saamkraute. Wegen der unbeständigen Anzahl der Staubfäden, habe ich diese Gattung unter diese Klasse gebracht.

Acht Staubfäden. Zwey Staubwege.

1388 Kugelblume Codia Forst. Gatt. n. 30.

Unterscheidende Merkmale.

Kelch: vierblättrig. Krone vierblättrig, gemeinschaftlicher Boden mit einer Hülle.

Natür-

Natürliche Merkmale.

Kelch: gemeinschaftliche, vierblättrig. Die Blättgen zurückgeschlagen, unter dem Knöpfgen.
Besondere vierblättrig. Die Blättgen elliptisch, aufrecht.
Krone: vierblättrig, die Blätter gleichbreit.
Staubf: Träger achte, fadenförmig, je zwey an die Basis eines Kronblattes angewachsen, länger als die Krone.
Staubbeutel eyrund:eckig.
Stempf: Fruchtknoten sehr klein, oben, sehr rauh.
Griffel zwey, pfriemenförmig, so lang als die Staubfäden.
Narben einfach.
Frucht: . . . . .
Saam: . . . . .
Boden: rauh.
Anm: Die Verwandschaft mit den Brunien ist zu groß. Die Frucht wird es bestimmen ob die Gattung abzusondern ist. Auch sind die meisten Arten der Brunien mit zwey Griffeln versehn.

Vier Staubwege.

1389 Streckel Haloragis Forst. Gatt. n. 31.

Unterscheidende Merkmale.

Kelch oben, vierspaltig: Krone vierblättrig, Steinfrucht trocken, Nuß vierfächrig.

Natürliche Merkmale.

Kelch: eine Blumendecke, oben, vierspaltig, am Fruchtknoten angewachsen, beständig.

Krone: vierblättrig. Die Blätter eyrund, aufrecht, eingetieft. Die Nägel spitzig klein.

Staubf: Träger achte, fadenförmig.
Staubbeutel lang, vierfurchig.

Stempf: Fruchtknoten unten, glatt.
Griffel, viere, sehr kurz.
Narben fast viereckig, abgestutzt, warzig.

Frucht: eine Steinfrucht, trocken, kugelrund, mit dem beständigen Kelche bekranzt.

Saam: die Nuß beinhart vierfächrig. Die Kern einzeln, klein.

Anm. Wegen der Frucht zweifle ich noch. Ich vermuthe daß sie bey der Reife aufspringen werde.

Zehen Staubfäden. Ein Staubweg.

1390 Perubaum Myroxylon.

Unterscheidende Merkmale.

Kelch glockenförmig. Das obere Kronblatt größer als die übrigen. Fruchtknoten länger als die Krone. Hülse einsämig.

Natürliche Merkmale.

Kelch: eine Blumendecke, einblättrig, glockenförmig, fünfzähnig, beständig.
Zähne, sehr klein, undeutlich.

Krone: fünfblättrig, in den Boden eingefügt, ungleich, ungleichförmig, mit Nägeln versehen.

Nägel

Nägel schmal, gleichbreit, so lang als der Kelch.

Die Platte des obern Kronblattes breit, zurückgeschlagen, eyrund, verkehrt herzförmig.

Die Platten der übrigen Kronblätter schmäl-lanzenförmig, gerade, kaum abstehend.

Staubf: Träger zehne, an Fruchtknoten angedrückt, so lang als der Kelch fadenförmig, glatt.

Staubbeutel ausser dem Kelche entblößt, aufrecht, lanzenförmig, gefurcht, endigen sich in eine kurze Spitze.

Stempf: Fruchtknoten oben, länger als die Blume, hängt aus der Blume vor, säbelförmig, zusammengedrückt.

Griffel aufsteigend, kurz, fadenförmig.

Narbe stumpf, einfach.

Frucht: eine Hülse, säbelförmig, an der Basis schmal, gegen die Spitze breiter, zugerundet, doch zweyschneidig glatt, einsämig.

Saam: einer, zugerundet, zusammengedrückt, in der Spitze der Hülse.

1391 Faserfrucht Inscarpus Forst. Gatt. n. 33.

Unterscheidende Merkmale.

Krone trichterförmig. Kelch zweyspaltig. Staubfäden in doppelter Reihe. Steinfrucht einsämig.

Natürliche Merkmale.

Kelch: eine Blumendecke, einblättrig, zweyspaltig, die Lappen länglich, stumpf, gleich.

Krone: einblättrig röhrig.

Röhre walzenförmig, länger als der Kelch.

Mündung fünftheilig, länger als die Röhre.

Lappen zurückgeschlagen, wellenförmig, gleichbreit.

Staubf: Träger zehne, sehr kurz, in die Röhre eingefügt, in doppelter Reihe gegen den Schlund.
Staubbeutel eyrund.
Stempf: Fruchtknoten oben, länglich, rauh.
Griffel, keiner.
Narbe einfach.
Frucht: eine Steinfrucht, eyrund, groß, zusammengedrückt, eingekrümmt, einsämig.
Saam: die Nuß besteht aus verwebten Holzfasern.
Der Kern eyförmig, zusammengedrückt.

Eilf bis neunzehn Staubfäden. Ein Staubweg.

1392 Dodecas Dodecas.

Unterscheidende Merkmale.

Kelch auf die Helfte vierspaltig, trägt die Krone, oben.
Krone fünfblättrig, Kapsel einfächrig, mit dem Kelche bekränzt.

Natürliche Merkmale.

Kelch: eine Blumendecke, oben, einblättrig, birnförmig auf die Helfte vierspaltig.
Die Lappen eyrund, abstehend.
Krone: vierblättrig, die Blätter aufsitzend, in Kelch eingefügt, rundlich.
Staubf: Träger zwölfe, haarförmig, kürzer als der Kelch in Boden eingefügt.
Staubbeutel länglich.

Stempf:

Stempf: Fruchtknoten halb oben.
Griffel fadenförmig, länger als die Staubfäden.
Narbe einfach.
Frucht: unten, eyförmig, einfächrig, mit dem abstehenden Kelche bekränzt, in welchem die Spitze der Kapsel entblößt ist, vierklappig.
Saam: zahlreich, länglich, klein.
Anm. Vielleicht ist es eine Art von Jüssieur.

Drey Staubwege.

1393 **Visnee** Visnea.

Unterscheidende Merkmale.

Krone fünfblättrig. Kelch fünfblättrig, unten. Drey Narben. Nuß zwey- oder dreyfächrig, halb unten.

Natürliche Merkmale.

Kelch: eine Blumendecke, unten, fünfblättrig, beständig. Die Blättgen lanzenförmig über sich gekrümmt. Die drey äußeren haarig.
Krone: fünfblättrig.
Die Blätter elliptisch, gleichabstehend, kaum länger als der Kelch, ungetheilt.
Staubf: Träger, zwölfe, aufrecht, in Boden eingefügt fadenförmig, kürzer als die Kronblätter.
Staubbeutel viereckig, aufrecht, in eine Granne ausgehend.
Stempf: Fruchtknoten oben, kurzhaarig, verjüngt sich gleichsam in einen sehr kurzen haarigen Griffel.
Griffel dreye, fadenförmig glatt.
Narben einfach.

Frucht: Nuß eyrund, glatt, zugespitzt, zwey oder dreyfächrig, halb unten, in den eingeneigten Kelchblättgen eingeschlossen, und größten Theils von dem einblättrigen Theile des Kelchs bedeckt, welcher mit der Nuß verwächset, aber der obere Drittel der Nuß ist im Kelche unbekleidet.

Saam: in jedem Fache einer.

Zum Andenken des Herrn Visne eines Portugiesen, der wegen seiner Kenntniß und Liebe zu Pflanzen bekannt ist.

1394 Klebwurz Jacca Forst. Gatt. n. 35.

Unterscheidende Merkmale.

Blume oben. Krone sechsblättrig, gewölbt. Kelch sechsblättrig. Beere trocken, eckig, dreyfächrig.

Natürliche Merkmale.

Kelch: eine Blumendecke, oben, sechsblättrig.
Die Blättgen eyrund, eingeneigt, beständig.

Krone: sechsblättrig.
Die Blätter gewölbt, gleich.

Staubf: Träger keine.
Staubbeutel länglich. Je zwey in die Hohlung eines Kronblattes eingewachsen.

Stempf: Fruchtknoten unten.
Griffel drey kurz.
Narben verkehrt herzförmig.

Frucht: eine Beere trocken, eyrund, eckig, dreyfächrig.

Saam: mehrere, eyrund, gestreift.

1395 Pallasie Pallasia. Pallas.

Unterscheidende Merkmale.

Krone fünfblättrig. Kelch fehlt. Nuß viereckig, die Ecken häutig zweyspaltig.

Natürliche Merkmale.

Kelch: keiner.
Krone: Kronblätter fünfe, rundlich, ungleich, beständig.
Staubf: Träger funfzehn, borstenförmig, so lang als die Krone, an der Basis etwas dicke, beständig.
Staubbeutel fast kugelrund, zweyknöpfig.
Stempf: Fruchtknoten oben, kegelförmig, gefalten.
Griffel dreye oder viere, zurückgeschlagen.
Narben knöpfig.
Frucht: keine, als die Schaale des Saamens.
Saam: eine Nuß länglich, eckig.
Die vier Ecken zweyspaltig häutig.

Zum Andenken Peter Simon Pallas der Sibirien durchreiset hat, und Verfassers der Reisen durch die Provinzen des Russischen Reichs.

Viele in Kelch eingefügte Staubfäden. Ein Staubweg.

1396 Sonneratie Sonneratia.

Unterscheidende Merkmale.

Kelch sechsspaltig. Kronblätter sechse, pfriemenförmig. Kapsel vielfächrig, saftig. Fächer vielsämig.

Natürliche Merkmale.

Kelch: eine Blumendecke einblättrig, glockenförmig flach, sechsspaltig beständig.
Die Lappen eyrund.
Krone: Kronblätter, sechse, pfriemenförmig, in die Basis des Kelchs eingefügt, abstehend, kaum länger als der Kelch.
Staubf: Träger sehr viele, in die Basis des Kelchs eingefügt, fadenförmig, lang.
Staubbeutel kugelrund.
Stempf: Fruchtknoten oben, kugelrund.
Griffel fadenförmig.
Narbe einfach.
Frucht: Frucht sitzt auf dem offnen beständigen Kelche glatt, saftig, kugelrund, vielfächrig.
Saam: sehr viele.

Zum Andenken des Herrn Sonnerat, der durch seine Reise in neu Guinea berühmt ist, der mir schöne Pflanzen mit unkenntlichen Geschlechte durch Herrn Thouin zugeschickt hat.

Viele in Boden eingefügte Staubfäden.

Ein Staubweg.

1397 Ternströmie Ternstroemia Mutis.

Unterscheidende Merkmale.

Kelch einblättrig, fünftheilig. Krone einblättrig, fünf- oder sechstheilig, kugelrund, glockenförmig. Beere saftlos, zweyfächrig, ohne Klappen.

Natür-

Natürliche Merkmale.

Kelch: die innere Blumendecke einblättrig, fünftheilig auf dieser liegen noch zwey kleinere Schuppen.

Die Lappen alle kreisförmig, eingetieft, beständig.

Krone: einblättrig glockenförmig.

Röhre, keine.

Mündung fünftheilig, selten sechstheilig.

Lappen kreisrund, eingetieft, ausgeschnitten, länger als der Kelch.

Staubf: Träger zahlreich, in die Basis der Krone eingefügt, fadenförmig, in doppelter Reihe, kürzer als die Krone.

Staubbeutel, gleichbreit, aufrecht, so lang als die Träger.

Stempf: Fruchtknoten oben, rundlich.

Griffel walzenförmig, so lang als die Staubfäden.

Narbe knöpfig

Frucht: eine Beere, trocken, eyrund, glatt, zweyfächrig, ohne Klappe.

Saam: meistens achte, erhaben auf einer Seite flach.

Zum Andenken Herrn Ternström, der durch seine Reise nach China bekannt ist, nennte sie Mutis.

1398 Alstonie Alstonia Mutis.

Unterscheidende Merkmale.

Kelch unten, wie Dachziegeln gelegt. Krone acht- oder zehnspaltig: die Lappen abwechselnd.

Natürliche Merkmale.

Kelch: eine Blumendecke, unten.

Die Schuppen wie Dachziegeln gelegt, eyrund, eingetieft, sehr stumpf.

Die

Die innern immer größer, machen gleichsam einen vier- oder fünfspaltigen Kelch aus.
Krone: einblättrig, kürzer als der Kelch.
Röhre kurz.
Mündung abstehend, acht- oder zehntheilig.
Die Lappen gleich, in doppelter Reihe gesetzt, abwechselnd, die innern verkehrt eyrund, stumpf, glatträndig.
Staubf: Träger sehr viele, in die Röhre eingefügt, sehr kurz wie Dachziegeln gelegt, sehr glatt: die äußeren länger gleichbreit an der Spitze dünner.
Staubbeutel kreisrund, gefurcht.
Stempf: Fruchtknoten oben, eyrund, klein.
Griffel einfach, so lang als die Krone, fadenförmig, aufrecht.
Narbe knöpfig verkehrt eyrund.
Frucht: ......
Saam: ......

Zum Andenken Karl Alston Professor zu Edinburg benennte sie Mutis.

1399 Muskaten Myristica.

Unterscheidende Merkmale.

Beere fleischig, einsämig. Die Haut zwischen der Beere und den Saamen, netzförmig, trocken.

Natürliche Merkmale.

Kelch: eine Blumendecke glockenförmig, fünfspaltig, unten.
Krone: fünfblättrig: die Blätter länglich, ungetheilt, länger als der Kelch.
Staubf: Träger sehr viele, fadenförmig, aufrecht, glatt.

Staub-

Staubbeutel länglich.

Stempf: Fruchtknoten eyrund, oben.

Griffel fadenförmig.

Narbe einfach.

Frucht: eine Beere apfelförmig, eyrund, einsämig.

Saam: einer, groß, rundlich, inwendig schäckig, äusserlich mit einer Decke belegt.

Die Decke fast netzförmig, häutig, flach.

Die Fasern ungleichförmig, ungleich, fast fleischig, fast in den Saamen eingedruckt.

1400 Sparrmannie Sparrmannia.

Unterscheidende Merkmale.

Kelch vierblättrig. Krone vierblättrig, zurückgeschlagen. Honigbehältnisse, mehrere knotig. Kapsel eckig, fünffächrig, stachlig.

Natürliche Merkmale.

Kelch: eine Blumendecke, unten, vierblättrig.

Die Blättgen gleich, lanzenförmig, ungetheilt, zurückgeschlagen.

Krone: vier Blätter, gleich, keilförmig, flach, ungetheilt, aufwärts zurückgeschlagen, dicht an den Boden angedruckt, länger als der Kelch.

Honigbehältnisse für sich bestehend, fadenförmig, unbestimmter Gestalt, knotig, kürzer als die Staubfäden.

Knoten aufgeblasen, birnförmig.

Staubf: Träger, sehr viele, abgesondert, fadenförmig, die äußern den Honigbehältnissen ähnlich, länger als dieselben, aber kürzer als die Krone.

Staubbeutel herz-eyförmig, aufsitzend

Stempf: Fruchtknoten oben, kugelförmig, fünfeckig, borstig.

Griffel

Griffel fadenförmig, gerade, hängt zwischen den Staubfäden, viel länger als dieselben.

Narbe abgestutzt, endigt sich in verlängerte Warzen.

Frucht: eine Kapsel, fünfeckig, stachlig.

Die Borsten länger, abstehend, gerade, steif, haarig, an den Ecken größer, endigen sich in eine Stachel.

Die Stachel durchsichtig gerade, stehend.

Saam: in jedem Fache zwey, länglich, glatt, an einer Seite nachenförmig.

Anm: Diese Gattung ist also in sehr vielen Stücken von der Triumfette verschieden, von der sie in Rücksicht des Krauts das Ansehen hat, aber in der Blüthe ähnelt sie dem Storchschnabel. Die Kapsel ist zwar stachlich, hat aber keine Widerhaken. Auch ist die Gattung durch die ganz sonderbaren Honigbehältnisse sehr bestimmt. Die so verschiedne und beständige Anzahl der Theile nicht zu erwähnen.

Zum Andenken Andreas Sparrmanns eines Schweden, der durch seine botanische Reisen nach China, ans Cap und anliegende afrikanische Länder, auch in die entferntesten Inseln des Südmeeres, die er mit den Herren Forstern verrichtet bekannt ist, und mir sehr viele Cappflanzen zugeschickt hat.

1401 Vallee Vallea Mutis.

Unterscheidende Merkmale.

Kapsel zweyfächrig. Kelch vier- oder fünfblättrig. Krone vier- oder fünfblättrig, die Blätter dreyspaltig, die Narbe vier- oder fünfspaltig.

Natür-

Natürliche Merkmale.

Kelch: eine Blumendecke vier- oder fünfblättrig, die Blättgen eyrund lanzenförmig, gestreift, gefärbt, hinfällig.

Krone: vier- oder fünfblättrig: die Blätter verkehrteyrund, dreyspaltig, größer als der absteyende Kelch. Honigbehältniß ein etwas flacher Rand, wellenförmig glänzend, gefärbt.

Staubf: Träger, viele, dreyßig bis vierzig, etwas flach, gefärbt, einhängend, in einfacher Reihe, innerhalb dem Honigbehältnisse in Boden eingefügt, kurz.

Staubbeutel gleichbreit, aufrecht, an der Spitze zwey Löcher.

Stempf: Fruchtknoten oben, eyrund.

Griffel fast walzenförmig, so lang als die Blume.

Narbe vier- oder fünfspaltig, zart.

Frucht: eine Kapsel, vier- oder fünfeckig, die Fächer zweyfächrig.

Saam: mehrere.

Zum Andenken des Herrn Valle, dessen Allioni sehr rühmlich gedenket, nennte sie Mutis.

Zwey Staubwege.

1346 Fothergillie Fothergillia.

Unterscheidende Merkmale.

Kelch ungetheilt, abgestutzt. Krone fehlt. Fruchtknoten zweyspaltig. Kapsel zweyfächrig. Fächer zweyklappig.

Natürliche Merkmale.

Kelch: eine Blumendecke, einblättrig, glockenförmig, enge, abgestutzt, sehr kurz, beständig.

Krone:

Krone: keine.
Staubf: Träger sehr viele, fadenförmig, oben dicker, lang.
Staubbeutel klein, aufrecht, viereckig.
Stempf: Fruchtknoten, eyrund, zweyspaltig.
Griffel, zwey, pfriemenförmig, laufen von Fruchtknoten aus, so lang als die Staubfäden.
Narben einfach.
Frucht: eine Kapsel, verhärtet, zweylappig, zweyfächrig.
Die Lappen zweyklappig.
Saam: einzeln, beinhart
Anm: Frucht und Ansehn ist wie bey dem Zauberstrauch.

Zum Andenken des Englischen Arztes und berühmten Naturforschers Johann Fothergill's welchem sowohl mein verstorbner Vater als auch ich sehr viel aus dem Pflanzenreiche als Thierreiche zu danken haben.

Fünf Staubwege.

1402 Kattich Brathys Mutis.

Unterscheidende Merkmale.

Kelch fünfblättrig. Krone fünfblättrig. Honigbehältniß keines. Kapsel einfächrig, vielsämig.

Natürliche Merkmale.

Kelch: eine Blumendecke, fünfblättrig.
Die Blättchen lanzenförmig, spitzig, beständig.
Krone: fünfblättrig.

Die

Die Blätter lanzenförmig, doppelt so lang als der Kelch.

Staubf: Träger, viele über zwanzig, haarförmig, so lang als der Kelch.

Staubbeutel zweyknöpfig.

Stempf: Fruchtknoten oben, eyrund.

Griffel, fünfe, abstehend, fadenförmig.

Narben knöpfig.

Frucht: eine Kapsel, eyrund, mit fünf Knoten, einfächrig.

Saam: sehr viele, rundlich.

Viele Staubwege.

1403 Brennrinde Drimys Forst. Gatt. n. 42. Forst. Act. Upſ. v. 3. p. 181.

Unterscheidende Merkmale.

Blumendecke dreylappig. Kronblätter, sechse oder zwölfe. Fruchtknoten keulenförmig. Griffel, keiner. Beere verkehrt eyrund.

Natürliche Merkmale.

Kelch: eine Blumendecke, unten, einblättrig, ungetheilt, springt in drey Lappen, darauf dreylappig.

Krone: Blätter, sechse oder zwölfe, eyförmig, abstehend.

Staubf: Träger, zahlreich, oben dicker, kurz.

Staubbeutel eyförmig, zweyknöpfig, die Lappen hängen an der Spitze zusammen.

Stempf: Fruchtknoten, viere oder achte, verkehrt eyrund, keulenförmig.

Griffel, keine.
Narben, ein- oder dreyzähnig.
Frucht: viere oder acht Beere, verkehrt eyrund, fast gestielt, viersämig.
Saam: zwey oder viere, eyrund, undeutlich dreyseitig.

Forster trennt seine Brennrinde von der Winterone. Die sie in Natur sehen mögen entscheiden.

1404 Peyrikobaum Unona.

Unterscheidende Merkmale.

Kelch dreyblättrig. Krone sechsblättrig. Beere, mehrere, gestielt, zweysämig.

Natürliche Merkmale.

Kelch: eine Blumendecke dreyblättrig, klein, spitzig angedrückt.
Krone: sechsblättrig. Die Blätter lanzenförmig, aufsitzend, an der Basis äußerlich bucklich, innerlich zusammen ausgehöhlet in ein Krügelgen.
Staubf: Träger keine.
Staubbeutel unzählbar, länglich, in dem Krügelgen der Krone in eine Kugel zusammengeballt.
Stempf: die Fruchtknoten mit Staubbeuteln bedeckt.
Griffel, meistens zehne, borstenförmig, zusammengedrängt, fast länger als die Staubbeutel.
Narbe . .
Frucht: mehrere Beere, gestielt, fallen wie Dolden, eyrund, bucklich.
Saam: zwey, eyrund, sehr glatt, an der Basis verstümmelt: einer über dem andern.

Anm:

Anm: würde besser unter die verwachsnen Staubfäden und Staubwege zu rechnen seyn. Hat sehr große Aehnlichkeit mit dem Flaschenbaum.

Zwey lange und zwey kurze Staubfäden.

Bedeckte Saamen.

1405 Schimmersaat Hemimeris.

Unterscheidende Merkmale.

Kapsel zweyfächrig: das eine Fach bucklich: Krone radförmig: der eine Lappen größer, verkehrt-herzförmig. Auf den Lappen ein Saftgrübchen.

Natürliche Merkmale.

Kelch: eine Blumendecke, einblättrig, fast bis auf die Basis fünftheilig.

Die Blättgen lanzenförmig, beständig.

Krone: einblättrig radförmig etwas ungleich.

Auf jedem Lappen in der Mitte ein Saftgrübchen.

Der eine Lappen größer, verkehrt-herzförmig.

Die übrigen stumpf.

Die letzten kleinern dem größern entgegengesetzt.

Staubf: Träger zwey oder viere, an der Basis des größern Kronblattes.

Zwey wagrecht.

Zwey kleinere, eingebogen.

Staubbeutel herzförmig, zusammengewachsen.

Stempf: Fruchtknoten oben.

Griffel fadenförmig, zwischen den Staubbeuteln.

Narbe einfach.
Frucht: eine Kapsel, eyrund, zweyfächrig.
Das eine Fach bucklich.
Saam: sehr viele, fastkugelrund, durchschimmernd.
Anm: die Gattung ist sehr mit dem Löwenmaul verwandt; aber die Gestalt der Krone weicht sehr ab.

1406 Millingtone Millingtonia.

Unterscheidende Merkmale.

Frucht .... Krone sehr lang: Mündung vierspaltig. Kelch am Rande zurückgeschlagen. Staubbeutel zweytheilig in einandergeschoben.

Natürliche Merkmale.

Kelch: eine Blumendecke, einblättrig, glockenförmig, kurz.
Der Rand zurückgeschlagen, fünfzähnig.
Krone: einblättrig gleichförmig.
Röhre sehr lang, fadenförmig.
Mündung viertheilig.
Lappen länglich, ungetheilt.
Staubf: Träger, viere, fadenförmig, zwey kürzer, zur obern Seite der Krone, kürzer als die Mündung der Krone, neigen sich paarweise mit den Staubbeuteln gegen einander.
Staubbeutel zweytheilig, in einander geschoben.
Der äußere länglich, gerade, stumpf, springt nach der Länge auf.
Der kleinere aus der Basis des größern vorgeschoben, pfriemenförmig, eingekrümmt.
Stempf: Fruchtknoten, gleichbreit.
Griffel, fadenförmig, länger als die Staubfäden und Blume.

Narbe

Narbe, eyrund, zweyklappig.
Die Klappen gleich, eyrund, flach, abstehend.
Frucht: eine Hülse.
Saam: ......

Zum Andenken Millingtons, eines Engländers.

1407 Thunbergie Thunbergia.

Unterscheidende Merkmale.

Kelch doppelt; der äußere zweyblättrig; der innere vieltheilig.

Natürliche Merkmale.

Kelch: eine Blumendecke, doppelt.
Die äußere zweyblättrig.
Die Blättgen eyrund, stumpf, fünfnervig, so lang als die Röhre.
Die innere einblättrig vielmal getheilt.
Lappen, ohngefähr zwölfe, pfriemenförmig, dreymal kürzer als die äußere Blumendecke.
Krone: einblättrig, glockenförmig.
Röhre nach und nach erweitert.
Mündung fünfspaltig.
Lappen gleich, eyrund, stumpf, doppelt kürzer als die Röhre.
Staubf: Träger, viere, in die Röhre eingefügt, zwey kürzer.
Staubbeutel eyrund.
Stempf: Fruchtknoten oben.
Griffel fadenförmig, kürzer als die Röhre.
Narbe zweylappig.
Frucht: eine Kapsel kugelrund, geschnäbelt, zweyfächrig, springt nach der Länge auf.

Saam: in jedem Fache zwey, nierenförmig, runzlich, erhaben.

Anm: kommt in vielen Stücken mit der Barreliere überein.

Zum Andenken Karl Peter Thunberg der unermüdet Botanische Reisen nach dem Cap und anliegenden Theil von Afrika, hernach nach Java, Japan und Ceylan angestellt hat. Wieviel ich ihm zu danken habe, bezeugen die meisten Seiten dieses Werkgens. Jederzeit bin ich bereit einem jeden, der mir einiges nur hat zu kommen lassen, meine Dankbarkeit zu bezeugen; wie wollte ich hier in diesem Winkel der Welt einige neue Pflanzen zu sehen bekommen, wenn ich sie nicht von andern erhielt. Kenntniß der Pflanzen war von Jugend auf mein Vergnügen, nicht eine Menge Erfindungen, sondern sie in Ordnung gebracht zu wissen. Damit ich aber diesem Erfinder sein Eigenthum lasse; so habe ich die Pflanzen, die er mir mitgetheilt hat, bloß nach den, von ihm selbst angegebenen Unterscheidungsmerkmalen, oft ohne Abänderung, untergebracht, die Beschreibung und Geschichte derselben glaubte ich müßte man dem Erfinder überlassen.

1408 Castilleje Castilleja Mutis.

Unterscheidende Merkmale.

Blumendecke einblättrig, röhrig, nach der Länge gespalten. Krone rachenförmig: Unterlippe mit zwey röhrigen Drüsen. Kapsel zweyfächrig.

Natürliche Merkmale.

Kelch: eine Blumendecke, einblättrig, röhrig, an der Seite des obern Theils enger, nach der Länge gespalten, gefärbt.

Krone:

Krone: einblättrig, rachenförmig.
Oberlippe länger, rinnenförmig, fast laubartig, (subfoliatum) vom Kelche unterstützt.
Unterlippe zwey Drüsen, röhrig, dreyspaltig, sehr klein.
Staubf: Träger viere, zwey länger, so lang als die Krone.
Staubbeutel auf jedem Träger zwey, der eine höher.
Stempf: Fruchtknoten oben, länglich.
Griffel fadenförmig, so lang als die Krone.
Narbe, stumpf.
Frucht: eine Kapsel, eyrund-länglich, zusammengedrückt, zweyfächrig.
Scheidewand entgegengesetzt.
Saam: sehr zahlreich, sehr klein.
Zum Andenken des Kräuterkenners von Cadix Castille nennte sie Mutis.

1409 Amasonie Amasonia.

Unterscheidende Merkmale.

Krone röhrig: Mündung klein fünfspaltig. Nuß eyrund, einfächrig.

Natürliche Merkmale.

Kelch: eine Blumendecke, einblättrig, glockenförmig, auf die Helfte fünfspaltig, spitzig, gleich, beständig.
Krone: einblättrig, röhrig, länger.
Mündung, fünfspaltig, fast gleich, abstehend, klein.
Staubf: Träger viere, zwey länger, an der obern Seite, länger als die Krone, an der Spitze eingekrümmt.
Staubbeutel eyförmig, quer aufgelegt.

Stempf: Fruchtknoten, eyrund.
Griffel, wie die Staubfäden gestaltet und gelegt.
Narben, zwey, spitzig.
Frucht: keine.
Saam: eine Nuß eyrund, so lang als der Kelch.

Zum Andenken Amason's, der Amerika bereiset hat.

Verwachsne Träger in einem Tropp.

Drey Staubfäden.

1410 **Blume** Aphyteja. Plant. aphyt. p. 7.
Hydnora Thunb. schwed. Abh. 1775.

Unterscheidende Merkmale.

Kelch groß, trichterförmig, auf die Helfte dreyspaltig. Kronblätter dreye, im Schlunde der Kelchröhre eingefügt, kürzer als der Kelch.

Natürliche Merkmale.

Kelch: eine Blumendecke, einblättrig, auf die Helfte dreyspaltig trichterförmig, groß, aufrecht, beständig.
Krone: Ansätze zu Kronblättern, dreye, an die Lappen des Kelchs angewachsen; oder vielmehr gar keine Kronblätter.
Staubf: Träger drey, oben zusammengewachsen, kurz.
Staubbeutel erhaben, herzförmig, gestreift.
Stempf: Fruchtknoten fast unten.
Griffel etwas dicke, kurz.

Narbe

Narbe dreyeckig, rinnenförmig.
Frucht: eine Beere, einfächrig, das Mark zart.
Saam: Zahlreich, eingestreut.

Fünf Staubfäden.

1411 Ballenbaum Symphonia.

Unterscheidende Merkmale.

Ein Staubweg. Krone kugelrund. Beere fünffächrig.

Natürliche Merkmale.

Kelch: eine Blumendecke, fünfblättrig, beständig.
Die Blättgen rundlich, sehr klein, abstehend.
Krone: geschlossen.
Kronblätter fünfe, rundlich, lederartig, eingetieft, gedreht, neigen sich in eine eingedrückte Kugel zusammen.
Staubf: Träger einer, walzenförmig, umschließet den Griffel.
Staubbeutel fünfe, eyrund, spitzig, mit den Narben abwechselnd.
Stempf: Fruchtknoten, eyrund.
Griffel walzenförmig, länger als die Krone.
Narben, fünfe, länglich, spitzig, abstehend.
Frucht: eine Beere fünffächrig, kugelförmig.
Saam: einzeln, fast kugelrund, glatt, an der innern Seite flächer.

Acht Staubfäden.

1412 Aitonie Aitonia.

Unterscheidende Merkmale.

Ein Staubweg. Kelch viertheilig. Krone vierblättrig. Beere trocken, viereckig einfächrig, vielsämig.

Natürliche Merkmale.

Kelch: eine Blumendecke, einblättrig, aufrecht, kürzer als die Krone, viertheilig.
Lappen eyrund, spitzig.
Krone: vier Blätter, aufrecht, gleich, breiteyrund, eingetieft, stumpf.
Staubf: Träger, achte, bis in die Mitte verwachsen, oben frey, pfriemenförmig, gefurcht, ragen über.
Staubbeutel eyrund, gefurchet.
Stempf: Fruchtknoten, oben, eyrund, glatt, fast eckig.
Griffel, fadenförmig, so lang als die Staubfäden.
Narbe, stumpf, ungetheilt.
Frucht: eine Beere eyrund, saftlos, häutig, viereckig, einfächrig, zerbrechlich.
Ecken vorgezogen, spitzig,
Saam: an die Säule befestiget, kugelrund glatt.

Zum Andenken Wilhelm Aiton Verfasser des Horti Keuensis.

Viele Staubfäden.

1413 Barringtonie Barringtonia. Forst. Gatt. n. 38.

Unterscheidende Merkmale.

Ein Staubweg: Kelch zweyblättrig, oben. Steinfrucht. Nuß ein- oder vierfächrig.

Natürliche Merkmale.

Kelch: eine Blumendecke, zweyblättrig, oben.
Blättgen, rundlich, eingetieft, lederartig, beständig, zollbreit, (pollicaria) abstehend.

Krone: Blätter, viere, eyrund, gleich abstehend, lederartig, dreymal größer als der Kelch.
Honigbehältniß, einblättrig, röhrig, kegelförmig, umgiebt die Basis des Griffels, fast lederartig (gleichsam aus Ansätzen von Trägern zusammengewachsen,) an der Spitze gezähnt.
Zähngen, mehrere, pfriemenförmig, ungleich, eingeneigt.

Staubf: Träger, sehr zahlreich, an der untersten Basis in eine Walze verwachsen, die auf dem Boden aufsteht, pfriemenförmig, doppelt so lang als die Kronblätter.
Staubbeutel, rundlich, am Rande rinnenförmig, bersten auf.

Stempf: Fruchtknoten birnförmig, unten vierfächrig.
Griffel fadenförmig, gerade, länger als die Staubfäden.
Narbe einfach, eingedrückt.

Frucht:

Frucht: eine Steinfrucht, groß, einzeln, viereckig oder spitzsäulenförmig, mit dem beständigen Kelche und Griffel bekränzt.

Mark hart, holzig-fleischig.

Saam: Nuß beinhart, eyrund, undeutlich viereckig, äußerlich runzlich, fasrig nach der Anlage vierfächrig, aber meistentheils einfächrig.

Kern eyrund, einzeln, runzlich.

Zum Andenken des Engländers Barrington benennte sie Forster.

1414 Gustavie Gustavia. Plant. Surinam p. 18. Pingara Aublet Guin.

Unterscheidende Merkmale.

Ein Staubweg. Kelch, keiner. Kronblätter, viele: Beere vielfächrig. Saamen mit einem Ansatz.

Natürliche Merkmale.

Kelch: keiner, der Boden ist oben mit einem Rande eingefaßt flach, breit, nackend.

Krone: Blätter, sechse oder achte, hängen an der Basis leicht zusammen, eyrund, aufsitzend, groß.

Staubf: Träger sehr zahlreich, kürzer als die Kronblätter, an der Basis in eine aufrechte, von dem Griffel abgerückte Glocke zusammengewachsen.

Staubbeutel klein, länglich, aufrecht, halb so lang als die Kronblätter.

Stemp: Fruchtknoten birnförmig, unten, flach, nackend zwischen den Kronblättern und Griffel.

Griffel kegelförmig, sehr kurz, beständig.

Narbe stumpf.

Frucht:

Frucht: eine Beere, fast kugelrund, fast kegelförmig, abgestutzt, sechsfächrig, mit dem Rande des Bodens bekränzt.

Saam: Bohnen, mehrere, eyförmig, glatt, auf einer Seite an der Basis verstümmelt.

Mit einem Ansatz, knorplich, gedreht.

Zum Andenken Gustav des Dritten, Königs von Schweden, der meinen seel. Vater mit einer ausserordentlich starken Sammlung Indischer Pflanzen beschenket hat.

1415 Karolinee Carolinea Pachisa Aublet Guin.

Unterscheidende Merkmale.

Ein Staubweg. Kelch röhrig abgestutzt. Kronblätter schwerdförmig. Kernfrucht fünffurchig, zweyfächrig.

Natürliche Merkmale.

Kelch: eine Blumendecke, einblättrig, glockenförmig, abgestutzt, glattrandig, sehr kurz, hinfällig.

Krone: Blätter fünfe, schwerdförmig, sehr lang, etwas aufrecht.

Staubf: Träger, an der Basis verwachsen in einem Tropp, sehr zahlreich, fadenförmig, sehr lang.

Staubbeutel, länglich, aufrecht.

Stempf: Fruchtknoten, unten länglich, walzenförmig.

Griffel fadenförmig, so lang als die Staubfäden.

Narbe einfach.

Frucht: eine Kernfrucht, eyrund, fünffurchig, zweyfächrig.

Saam:

Saam: zwey und zwey, einer über dem andern, eyrund bucklich, einwärts flach.

Zum Andenken der Durchlauchtigen Fürstinn und Frau, Sophia Karolina Marggräfinn von Baden, welche wegen der Neigung zu Pflanzen und deren Kenntniß sehr berühmt ist, und deren Nahmen allen, die Kenntniß der Pflanzen betreiben und lieben ehrwürdig seyn wird.

Verwachsne Träger in zwey Partheyen.

Acht Staubfäden.

1416 Dalbergie Dalbergia.

Unterscheidende Merkmale.

Staubfäden aus zwey Trägern, an der Spitze vierspaltig. Frucht gestielt, springt nicht auf, hülsenartig, häutig, zusammengedrückt, trägt den Saamen offen.

Natürliche Merkmale.

Kelch: eine Blumendecke, einblättrig glockenförmig, fünfzähnig.

Zähne etwas stumpf.

Krone: Schmetterlingsförmig.

Fahne größer, aufsteigend, herz-eyförmig, ausgeschnitten zugestümpft.

Der Nagel gleichbreit.

Flügel länglich, gerade, stumpf, oben mit einem zurückgebognen Zahne.

Schiffgen, kaum kürzer als die Flügel, an der Basis zweytheilig, gerade, stumpf.

Staubf:

Staubf: Träger, zwey, zur Seite, gleich, aufsteigend, an der Spitze in viere getheilt, daher acht Staubfäden.

Staubbeutel kugelrund, zweyknöpfig.

Stempf: Fruchtknoten gestielt, zusammengedrückt, länglich, gerade, glatt.

Griffel aufsteigend, oder zurückgeschlagen, hinfällig.

Narbe knöpfig.

Frucht: ist ein gestielter Riemen, zart, fast knorplich, zusammengedrückt flach, eyrund, oder länglich, ohne Fächer, springt nicht auf, auf welchen ein oder mehrere Saamen eingelassen sind.

Saam: einer, oder mehrere abgerückt, mitten auf dem Riemen eingefügt, zusammengedrückt.

Zum Andenken des Ritter Karl Gustav Dalberg, der sich in Surinam aufhält und Nikolaus Dalberg Leibarzt des Königs von Schweden, beyde Liebhaber der Kräuterkunde, haben surinamische Pflanzen eingesendet.

Zehen Staubfäden.

1417 Müllere Müllera.

Unterscheidende Merkmale.

Frucht in die Länge ausgezogen, fleischig, gegliedert. Glieder kugelrund, einsämig.

Natürliche Merkmale.

Kelch: eine Blumendecke, einblättrig, glockenförmig, zusammengedrückt, an der Basis über dem Stielgen abgestutzt, etwas flach, vierzähnig. Der obere Zahn undeutlich, zuweilen gespalten.

Die Seitenzähne von obern abgerückt, spitzig.
Der Unterzahn länger, mehr pfriemenförmig.

Krone: Schmetterlingsförmig, fünfblättrig.

Fahne, zurückgeschlagen, herzförmig, eyrund, glatträndig, stumpf, flach.

Der Nagel flach, kaum länger als der Kelch, von Flügeln und Schiffgen abgerückt.

Flügel, länglich, eingeneigt, an der Basis bucklich und gestielt.

Schiffgen, kürzer als die Flügel, aus zwey besondern Blättern, eingeneigt, an der Basis gestielt, machen eine längliche zusammengedrückte gerade Scheide.

Staubf: Träger in einen Körper verwachsen, ist zusammengedrückt, an der Basis breiter, hernach schmäler, gerade, in zehn pfriemenförmige Träger gespalten.

Staubbeutel eyrund, auf der Spitze der Träger.

Stempf: Fruchtknoten, gleichbreit, zusammengedrückt.

Griffel kurz.

Narbe spitzig.

Frucht: gegliedert, Glieder kugelrund, drey, viere, fünfe, mit dem kurzen Griffel und Fruchtknoten verkettet, die nächsten am Kelche größer, gegen die Spitze zugemacht kleiner, dicht, einklappig, einfächrig, einsämig.

Saam: zusammengedrückt, nierenförmig, glatt, mit dem Nabel (wie bey Hülsen) im Fache befestiget.

Zum Andenken Otto Friedrich Müller Verfasser der Florae Fridrichsdalinae, der auch die Floram Danicam die von dem Herrn Oeder angefangen worden, fortsetzt, und sehr viel botanische Bemerkungen in den Actis havn. bekannt gemacht hat ꝛc.

Ver-

Verwachsne Träger in mehrern Partheyen. Fünf Staubfäden.

1417 Ambrome Ambroma.

Unterscheidende Merkmale.

Fünf Staubwege. Kapsel fünffächrig, einklappig, springt an der Spitze auf. Saamen nierenförmig. Boden zottig.

Natürliche Merkmale.

Kelch: eine Blumendecke, fünfblättrig.
Die Blättgen lanzenförmig, abstehend, beständig.
Krone: Blätter, fünfe, eyrund, groß, schwankend, sitzen auf der innern Spitze des äußeren Honigbehältnisses.
Aeußeres Honigbehältniß, krugförmig.
Schuppen, fünfe, eyrund, gewölbt, einwärts eingetieft, stumpf, aufrecht.
Inneres Honigbehältniß, krugförmig.
Schuppen, fünfe, aufrecht, gleichbreit, stumpf, das Oberende über sich gekrümmt-gewölbt.
Staubf: Träger, fünfe, sehr kurz, zwischen den Schuppen, des innern Honigbehältnisses.
Staubbeutel, dreye, zweyknöpfig, nierenförmig, ragen aus den Ritzen des innern Honigbehältnisses heraus.
Stempf: Fruchtknoten, oben, fast walzenförmig.
Griffel fünfe pfriemenförmig, zusammengerückt.
Narben spitzig.
Frucht: eine Kapsel, länglich, mit fünf Brämen, abgestutzt, mit einer steifen Spitze, fünffächrig, springt oben auf, einklappig, ungetheilt.

Saam: zahlreich, nierenförmig-rundlich, hängen an beyden Seiten an bärtigen Böden der Kapsel.

Anm: die Blume wie bey dem Cacau, besonders die Honigbehältnisse. Die Frucht wie bey dem Eibisch.

Verwachsne Staubbeutel. Lauter Zwitterblümgen.

Knöpfige.

1419 **Barnadesie** Barnadesia.

Unterscheidende Merkmale.

Krone gestirnt. Kelch einfach, Dachziegeln gelegt, stehend. Saamenkrone des Strahls federartig; auf der Scheibe borstig, zurückgeschlagen.

Natürliche Merkmale.

Kelch: etwas bauchig, an der Spitze abstehend.

Schuppen zahlreich, wie Dachziegeln gelegt, von der Basis gegen die Spitze länger.

Die untern oder äußeren eyrund, dicht über einander gelegt, spitzig, stechend.

Die obern oder inneren pfriemenförmig, flach, abstehend, stechend.

Krone: zusammengesetzt, gestrahlt.

Blümgen der Scheibe, Zwitter, sehr wenig (drey oder vier) entfernt.

Kröngen röhrig, trichterförmig.

Röhre kurz.

Mündung zottig fünftheilig.
Lappen aufrecht, eingeneigt.
Blümgen des Strahls, Zwitter, in einfacher Reihe.
Kröngen zungenförmig.
Röhre länger als der Kelch.
Zunge lanzetförmig, an der Basis abstehend, an der Spitze eingekrümmt, gespalten aussen sehr zottig.
Staubf: Träger, fünfe.
Staubbeutel in eine Röhre zusammengewachsen, so lang als die Zunge, länger als die Mündung.
Stempf: Fruchtknoten, eyrund.
Griffel, fadenförmig, länger als die Staubfäden.
Narbe, zweyspaltig; die Lappen abstehend, eyförmig-zugerundet.
Frucht: keine. Kelch zusammengezogen.
Saam: sehr viel, eyrund, haarig, die Haare zurückgeschlagen.
Saamenkrone der Scheibenblümgen borstig; die Borsten pfriemenförmig, steif, zurückgegeschlagen, kahl, nur mit sehr kleinen Härgen bedeckt.
Saamenkrone der Strahlblümgen lang, aufrecht, abstehend, mit vielen Seitenstrahlen, federartig, weich.
Boden: flach, rauh, ohne Spreu.

Zum Andenken, des Spanischen Kräuterkenners Barnadez benennte sie Mutis.

Fruchtbare Zwitter- und fruchtbare weibliche Blümgen.

Gestirnte.

1420 Gichtkraut Unxia.

Unterscheidende Merkmale.

Boden nackend, flach. Saamenkrone, keine. Kelch fünfblättrig. Blättgen eyrund. Fünf Blümgen auf der Scheibe und im Strahle.

Natürliche Merkmale.

Kelch: eine Blumendecke, rundlich, fünfblättrig. Blättgen eyrund.
Krone: zusammengesetzt, gestirnt. Strahl undeutlich.
Blümgen der Scheibe männlich, fünfe, trichterförmig, fünfspaltig.
Blümgen des Strahls weiblich, fünfe, eyrund, klein.
Staubf: in männlichen Blümgen, Staubbeutel verwachsen.
Stempf: Fruchtknoten, bey jedem eyrund.
Griffel einfach.
Narbe zweyspaltig..
Frucht: Kelch unverändert.
Saam: bey allen eyrund, hart, kahl.
Boden: kahl.

1421 Mutisie Mutisia.

Unterscheidende Merkmale.

Boden nackend. Saamenkrone federartig. Kelch walzenförmig wie Dachziegeln belegt. Kröngen des Strahls, eyförmig, länglich: der Scheibe dreyspaltig.

Natürliche Merkmale.

Kelch: gemeinschaftlich, länglich, walzenförmig. Schuppen wie Dachziegeln gelegt, lanzenförmig: die innern länger.

Krone: zusammengesetzt, gestirnt.
Blümgen der Scheibe dreymal mehr als im Strahle.
Kröngen röhrig, dreyspaltig.
Aeußere Lappen lanzenförmig,
Innere Lappen gleichbreit.
Blümgen im Strahl, achte.
Kröngen eyförmig-länglich, ungetheilt.
Nagel gleichbreit.

Staubf: in Scheibenblümgen, Träger, fünfe, gleichbreit.
Staubbeutel walzenförmig, länger als das Blümgen, an der Basis herunter laufende Borsten.
In Strahlblümgen keine. Zwey Ansätze von Trägern.

Stempf: in Scheibenblümgen, Fruchtknoten kurz.
Griffel fadenförmig.
Narbe einfach.
In Strahlblümgen Fruchtknoten kurz.
Griffel fadenförmig.

Narben zwey, borstenförmig.
Frucht: keine.
Saam: länglich.
Saamenkrone federartig.
Boden: nackend.

Zum Andenken Joseph Cölestinus Mutis eines vorzüglichen Kenners Amerikanischer Pflanzen, der eine vortrefliche Geschichte der Amerikanischen Pflanzen besonders der Palmen bearbeitet, und sehr viel neues zu diesem Werkgen geliefert hat.

Blümgen mit gemeinschaftlichen und besondern Kelchen.

1422 Jungie Jungia.

Unterscheidende Merkmale.

Boden spreuig. Gemeinschaftliche Blumendecke, dreyblümig. Blümgen röhrig, zweylippig, die äußere Lippe zungenförmig, die innere Lippe zweytheilig.

Natürliche Merkmale.

Kelch: gemeinschaftliche Blumendecke vielblättrig.
Blättgen abstehend, gleichbreit, stumpf, rinnenförmig, kürzer als die Blätter des besondern Kelchs, umhüllen drey oder vier Blumen.
Besondere Blumendecke vielblättrig, fast gleich, vielblümig.
Blättgen länglich, rinnenförmig, stumpf, aufrecht.

Krone: die zusammengesetzten einförmig, Zwitter, gleich.
Kröngen einblättrig trichterförmig.
Röhre oben weiter.
Mündung zweylippig.
Aeußere Lappen zurückgerollt, länger, gleichbreit, an der Spitze gezähnt.
Innere Lappen in zwey Läppgen getheilt, aufrecht, spitzig.
Staubf: Träger, fünfe, sehr kurz, in die Röhre eingefügt.
Staubbeutel zusammengewachsen.
Stempf: Fruchtknoten, unten, gleichbreit, eckig.
Griffel fadenförmig.
Narben zwey, zurückgerollt, stumpf.
Frucht: keine. Kelch unverändert.
Saam: einzeln, eckig.
Saamenkrone lang, stiellos, federartig.
Boden: spreuig.
Spreublättgen den Kelchblättgen ähnlich.
Zum Andenken Joachim Jung von Lübeck. Zu seiner Zeit ein verdienstvoller Kräuterkundiger.

Verwachsne Staubfäden und Staubwege. Zwey Staubfäden.

1423 Disa. Disa. Berg. cap.

Unterscheidende Merkmale.
Blumenscheide einklappig. Kronblätter, dreye: das dritte kleiner, zweytheilig, an der Basis bucklich.

 Natür-

Natürliche Merkmale.

Kelch: eine Blumenscheide, einklappig, zugespitzt, länglich, springt längst der einen Seite auf.

Krone: Blätter, dreye, eyrund, abstehend, groß, fast gleich.

Das obere einzeln, an der Basis hinten ein stumpfer Sporn.

Staubf: Träger, einer, pfriemenförmig.

Staubbeutel, zwey, in eine lanzenförmige Gestalt zusammengewachsen, etwas kürzer als die Krone, an der Basis pfriemenförmig, springen auf, über den Griffel geschoben.

Das Rückenkronblatt des Staubfadens zweytheilig, kürzer als der Staubfaden.

Lappen länglich, stumpf, eingeneigt.

Stempf: Fruchtknoten unten, so lang als die Blumenscheide.

Griffel zungenförmig, kurz, an der Basis ausgehöhlt, rückwärts zweyhörnig.

Frucht: eine Kapsel länglich, dreyklappig.

Saam: zahlreich, klein.

1424 Forstere Forstera. Forst. Act. Upsl. V. 3. p. 184.

Unterscheidende Merkmale.

Blumendecke doppelt: die äußere unten, dreyblättrig; die innere oben, sechsspaltig. Krone röhrig.

Natürliche Merkmale.

Kelch: eine Blumendecke, doppelt.

Die äußere unten, dreyblättrig, zur Seite.

Blätt-

Blättgen länglich, spitzig.
Die innere oben, sechsspaltig.
Blättgen aufrecht, länglich, eingetieft.
Krone: einblättrig, röhrig-glockenförmig.
Röhre so lang als der Kelch.
Mündung sechstheilig.
Lappen länglich, stumpf, abstehend, an der Spitze zurückgeschlagen, gleich.
Honigbehältniß zwey Schuppen, verkehrt eyrund, kronblätterförmig, an den Griffel unter der Narbe befestiget.
Staubf: Träger zwey, sehr kurz, jedes zwischen der Narbe und dem Schuppen des Honigbehältnisses an den Griffel unter der Narbe befestiget.
Staubbeutel verkehrt eyrund.
Stempf: Fruchtknoten unten, eyförmig.
Griffel walzenförmig, aufrecht, so lang als die Röhre der Krone.
Narben zwey, breit, abstehend, fast bärtig.
Frucht: eine Kapsel eyförmig, einfächrig.
Saam: zahlreich, kleyartig, an den säulenförmigen Boden befestiget.

Zum Andenken Johann Reinold Forster des Vaters und Georg Forster des Sohnes, beyde Reisende Botaniker, die viele neue Gattungen und Arten gesammlet und beschrieben haben.

Acht Staubfäden.

1425 Scopolie Scopolia.

Unterscheidende Merkmale.

Kelch zweyblättrig, vielblümig. Krone vierspaltig. Staubbeutel in eine doppelte

Säule verwachsen, wovon eine über der andern steht.

Natürliche Merkmale.

Kelch: gemeinschaftliche Blumendecke, zweyblättrig vielblümig.
Blättgen gleich, länglich, stumpf, eingetieft, nervig, glatt.
Besondere Blumendecke, keine.
Blumen: viele, klein, rauh, stiellos.
Krone: trichterförmig vierspaltig, rauh, unten.
Zähne fast gleich, etwas stumpf.
Staubf: Träger, viere, sitzen auf der Spitze des Fruchtknotens in einem Kreise, aufrecht, kurz, fadenförmig.
Staubbeutel an diesen Trägern viere, in eine Säule gedrängt, auf welcher noch eine Säule von vier Staubbeuteln, ohne Träger aufsitzt, sind eckig.
Stempf: Fruchtknoten oben, aufrecht, glatt, endiget sich in Borsten die zwischen den Trägern stehen.
Griffel, keiner.
Narbe kurz, spitzig.
Frucht: ....
Saam: ....

Zum Andenken Johann Anton Scopoli Verfasser der Flora Carniolica und andrer Schriften, die alle von einem sehr fleißigen und sehr scharfsichtigen Kräuterkenner zeugen.

Getrennte Geschlechter auf einer Pflanze. Ein Staubfaden.

1426 Brodfrucht Artocarpus Forst. Gatt. n. 51.

Unterscheidende Merkmale.

Ein Kätzgen, walzenförmig, nach oben dicker, mit Blumen bedeckt. Männliche und weibliche Blumen in besondern Kätzgen.

Männliche Blume. Kelch zweyklappig. Krone keine.

Weibliche Blume. Kelch, keiner. Krone keine. Griffel einer. Steinfrucht vielfächrig.

Natürliche Merkmale.

*Männliche Blumen, mehrere.

Kelch: eine Kolbe, nackend, ohne Blumenscheide, keulenförmig, mit stiellosen Blumen bedeckt.

Besondere Blumendecke sehr klein, zweyklappig.

Klappen gleich.

Krone: keine.

Staubf: Träger, einzeln, besonders, sehr kurz.

Staubbeutel länglich.

*Weibliche Blumen auf denselben Baume.

Kelch: eine Blumenscheide, hinfällig.

Kolben eyrund, mit sehr vielen verwachsnen Fruchtknoten bedeckt.

Besondere Blumendecke keine.

Krone: keine.

Stempf: Fruchtknoten besondere, sechseckige.

Grif-

Griffel einzeln fadenförmig.
Narben, eine oder zwey haarförmig, zurückgerollt.
Frucht: zusammengesetzt, rundlich, zackig.
Saam: in jedem Fruchtknoten einer, länglich, endiget sich an der Spitze in ein Haar, in Boden eingelassen.

1427 **Pfriemenblatt** Phyllachne Forst. Gatt. n. 58.

Unterscheidende Merkmale.

Männliche Blume: Kelch dreyblättrig, oben. Krone trichterförmig.
Weibliche Blume: Kelch dreyblättrig, oben. Krone trichterförmig. Griffel, einer. Narbe, viereckig. Kapsel unten, vielsämig.

Natürliche Merkmale.

*Männliche Blumen.
Kelch: eine Blumendecke, oben, dreyblättrig.
Blättgen pfriemenförmig, aufrecht.
Krone: einblättrig, trichterförmig.
Röhre oberwärts erweitert, abstehend.
Mündung fünftheilig, abstehend so lang als die Röhre.
Staubf: Träger, einer, in die Basis der Röhre eingefügt, an beyden Seiten mit einer Drüse bezeichnet, kaum länger als die Mündung, fadenförmig, aufrecht.
Staubbeutel kugelrund, gefurchet.
Stempf: Fruchtknoten ohne Griffel.
*Weibliche Blumen nach Forsters Aussage auf einer besondern Pflanze, woran ich zweifle.
Kelch: wie in der vorigen.

Krone:

Krone: wie in der vorigen.
Stempf: Fruchtknoten, birnförmig, unten.
Griffel, fadenförmig, so lang als der Staubfaden in der männlichen Blume, oben dicker.
Narbe knöpfig, viereckig, von vier Knötgen.
Frucht: eine Beere oder Kapsel, einfächrig, vielsämig.
Saam: ......

1428 Casuarbaum Casuarina Forst. Gatt. 52.

Unterscheidende Merkmale.

Männliche Blume: Kelch ein Kätzgen. Krone zweytheilige Schuppen.
Weibliche Blume: Kelch ein Kätzgen. Krone keine. Griffel zweyspaltig, ein Zapfen.

Natürliche Merkmale.

*Männliche Blumen in einem fadenförmigen Kätzgen vertheilt.
Kelch: ein gemeinschaftlich Kätzgen.
Schuppen, locker wie Dachziegeln gelegt, einblümig, einblättrig, klein.
Krone: Schuppen, zweytheilig, eyrund, klein.
Staubf: Träger, einer, haarförmig, länger als der Kelch.
Staubbeutel zweyknöpfig.
*Weibliche Blumen auf derselben Pflanze.
Kelch: ein Kätzgen, eyrund walzenförmig.
Schuppen, eyrund, spitzig, nachenförmig, wie Dachziegeln gelegt.
Krone: keine.
Stempf: Fruchtknoten, klein.

Grif-

Griffel, fadenförmig, länger als der Kelch, zweyspaltig.

Narben, zwey.

Frucht: ein Zapfen aus Schuppen zweyspelzig, springen senkrecht auf.

Saam: einzeln, kegelförmig, am Rande häutig.

1429 Ahlbeere Aegopricon.

Unterscheidende Merkmale.

Männl. Blume. Ein Kätzgen. Blumendecke dreyspaltig. Krone keine.

Weibl. Blume. einzeln. Kelch wie in der männlichen Blume. Krone, keine. Griffel, dreye. Beere dreyknöpfig.

Natürliche Merkmale.

*Männliche Blumen in einem eyförmigen Kätzgen, klein.

Kelch: eine Blumendecke, einblättrig, röhrig, dreyspaltig.

Krone: keine.

Staubf: Träger, einer, länger als der Kelch, aufrecht.

Staubbeutel, eyrund.

*Weibliche Blumen, auf der nehmlichen Pflanze, einzeln.

Kelch: wie bey der männlichen.

Krone: keine.

Stempf: Fruchtknoten eyrund.

Griffel, dreye, auseinandergesperrt.

Narben, einfach, beständig.

Frucht: eine Beere, kugelrund, innwendig dreyknöpfig, dreyfächrig, mit zweyspaltiger Spitze.

Saam: einzeln, auf einer Seite eckig.

Getrennte Geschlechter auf zwey Pflanzen. Ein Staubfaden.

1430 **Pandang** Pandanus. Stumph. amb. Athrodactylis **Palmnußbaum.** Forst. Gatt. 75.

Unterscheidende Merkmale.

Männliche Blume. Kelch, keiner. Krone, keine. Staubbeutel ohne Träger, in der Verästigung des Blumenstraußes eingefügt.

Weibliche Blume. Kelch keiner. Krone keine. Narben zwey. Frucht zusammengesetzt.

Natürliche Merkmale.

*Männliche und weibliche Blumen auf besondern Pflanzen.

*Männliche Blume. Ohne Blumenscheide. Blumenstrauß zusammengesetzt, aus den Blattwinkeln, nackend.

Kelch: keiner.

Krone: keine.

Staubf: Träger, keine. Die äußerste Verästigung endiget sich in den Staubbeutel.

Staubbeutel, ohne Träger, länglich, spitzig, aufrecht, nach der Länge gespalten.

*Weibliche Blumen.

Kelch: keiner.

Krone: keine.

Stempf: Fruchtknoten, zahlreich, gehäuft, stiellos, nach innen verdünnet, fünfeckig, an der Spitze rund erhaben, glatt.

Gris-

Griffel, keiner.

Narben, zwey, herzförmig, gerändert.

Frucht: kugelrund, groß, zusammengesetzt aus Steinfrüchten keilförmig, eckig, zusammengedrängt, mehlig, einsämig.

Saam: einzeln, eyförmig, glatt.

Drey Staubfäden.

1431 Mabe Maba. Forst. Gatt. n. 61.

Unterscheidende Merkmale.

Männliche Blume. Blumendecke dreyspaltig. Krone dreyspaltig.

Weibliche Blume. Blumendecke wie bey der männlichen. Steinfrucht oben, zweyfächrig.

Natürliche Merkmale.

*Männliche Blume.

Kelch: eine Blumendecke, über die Helfte dreyspaltig.

Lappen länglich, gleichlaufend, rinnenförmig.

Krone: einblättrig, röhrig, äußerlich sehr rauh, länger als der Kelch.

Mündung dreyspaltig.

Lappen etwas dicke, aufrecht.

Staubf: Träger, dreye, sehr kurz.

Staubbeutel aufrecht, eyrund.

Stempf: keiner.

*Weibliche Blume, auf einer abgesonderten Pflanze.

Kelch: eine Blumendecke, wie bey der männlichen.

Krone:

Krone: noch unbekannt.
Stempf: noch unbekannt.
Frucht: eine Steinfrucht, oben, eyrund, länglich, zweyfächrig.
Fächer zweysämig.
Saam: Nüsse, zwey, länglich, dreyseitig.

1338 Halmgras Restio. Syst. Nat. Tom. II. p. 735.

*Männliche Blume.
Kelch: die Aehre eyrund, durchaus mit Schuppen wie Dachziegeln bedeckt.
Die Schuppen häutig, eyrund, einblüthig.
Krone: die besondere: sechsblättrig.
Die Blätter eyrund-länglich, fast gleich, kürzer als die Kelchschuppen, häutig, beständig.
Staubf: Träger, dreye, haarförmig.
Staubbeutel länglich, aufrecht.
*Weibliche Blume.
Kelch: wie bey der männlichen Blume.
Krone: wie bey der männlichen Blume.
Stempf: Fruchtknoten, rundlich, sechsfurchig.
Griffel, dreye, pfriemenförmig, aufrecht, beständig.
Narben, fadenförmig welken ab.
Frucht: eine Kapsel, rundlich, sechsfaltig, die Falten paarweise zusammengerückt; mit den sich nähernden Griffeln geschnäbelt, dreyfächrig.
Saam: einige, länglich-walzenförmig, stumpf.

Bayerische Staatsbibliothek München

Vier Staubfäden.

1432 Montinie Montinia.

Unterscheidende Merkmale.

Männliche Blume: eine Blumendecke, oben, vierzähnig. Kronblätter, viere.

Weibliche Blume: Kelch und Krone wie bey der männlichen. Träger ohne Beutel. Griffel zweyspaltig. Kapsel länglich, zweyfächrig.

Natürliche Merkmale.

*Männliche Blume.

Kelch: eine Blumendecke, oben, vierzähnig, sehr kurz, aufrecht.

Krone: Blätter, viere, eyrund, sehr stumpf, abstehend.

Staubf: Träger viere.

Staubbeutel.

*Weibliche Blumen auf einer besondern Pflanze.

Kelch: wie in der männlichen Blume.

Krone: wie in der männlichen Blume.

Staubf: Träger ohne Staubbeutel.

Stempf: Fruchtknoten unten, abgestutzt.

Griffel walzenförmig, zweyspaltig, kürzer als die Krone.

Narben nierenförmig.

Frucht: eine Kapsel, eyrund, länglich, zweyfächrig, springt nach der Länge auf.

Saam: sehr viele, wie Dachziegeln gelegt, eyrund, eingedrückt, am Rande gebrämt.

Zum Andenken des schwedischen sehr scharfsinnigen Botanikers Laurenz Montin.

Acht

Bayerische Staatsbibliothek München

Acht Staubfäden.

1433 Perlenbaum Margaritaria.

Unterscheidende Merkmale.

Männliche Blume: Kelch vierzähnig. Kronblätter, viere.
Weibliche Blume: Kelch und Krone wie bey der männlichen. Griffel vier, oder fünfe. Beere knorplich, vier- oder fünfknöpfig.

Natürliche Merkmale.

*Männliche Blumen häufiger, auf einer besondern Pflanze.
Kelch: eine Blumendecke, einblättrig, vierzähnig, klein, beständig.
Krone: Blätter, viere, rundlich, in Kelch eingefügt.
Staubf: Träger, achte, borstenförmig, abstehend, länger, in Boden eingefügt.
Staubbeutel rundlich, klein.
Stempf: Fruchtknoten oben, rundlich.
Griffel borstenförmig, so lang als die Staubfäden.
Narbe stumpf.
*Weibliche Blumen auf einer besondern Pflanze.
Kelch: wie bey der männlichen Blume, beständig.
Krone: wie bey der männlichen Blume.
Stempf: Fruchtknoten, oben, kugelrund.
Griffel viere, oder fünfe, fadenförmig.
Narben einfach, beständig.
Frucht: eine Beere, kugelrund: die Griffel abstehend, kurz.
Saam: ein Umschlag vier- oder fünfknöpfig, vier- oder fünffächrig, knorplich, sehr glänzend.

Die Knöpfe kugelrund, zweyklappig.
Saamen eyrund, innerlich zusammengedrückt.
Anm: der Kelch ist allzeit vierspaltig. Griffel und Umschläge, viere oder fünfe.

Eilf bis neunzehn Staubfäden.

1348 Rollbeere Euclea.

Unterscheidende Merkmale.

Männliche Blume: Kelch fünfzähnig. Krone fünfblättrig. Staubfäden funfzehn.
Weibliche Blume: Kelch und Krone wie bey der männlichen. Fruchtknoten oben. Griffel zwey. Beere zweyfächrig.

Natürliche Merkmale.

*Männliche Blume.
Kelch: eine Blumendecke, sehr klein, fünfzähnig.
Krone: fünfblättrig, die Blätter, eyförmig, aufsitzend.
Staubf: Träger, funfzehn, kurz.
Staubbeutel länglich, aufrecht, spitzig.
Stempf: ohne Fruchtknoten.
*Weibliche Blume, auf einer besonderen Pflanze.
Kelch: wie bey der männlichen, beständig.
Krone: wie bey der männlichen.
Stempf: Fruchtknoten oben, fast eyrund.
Griffel, zwey, kürzer als die Krone.
Narben, vierzähnig, stumpf.
Frucht: eine Beere, zweyfächrig, eyrund.
Saam: einzeln.

Viele in Boden eingefügte Staubfäden.

1434 Süßnuß Hedycaria Forst. Gatt. n. 64.

Unterscheidende Merkmale.

Männliche Blume: Kelch acht- oder zehnspaltig. Krone, keine. Träger keine. Staubbeutel, im Grunde des Kelchs, vierfurchig an der Spitze bärtig.

Weibliche Blume: Kelch und Krone wie in der männlichen. Fruchtknoten gestielt. Nüsse gestielt, einsämig.

Natürliche Merkmale.

*Männliche Blume.

Kelch: eine Blumendecke, einblättrig, flach-radförmig, acht- oder zehnspaltig.
Lappen lanzenförmig, gleich.

Krone: keine.

Staubf: Träger, keine.
Staubbeutel, sehr viele (funfzig), länglich, vierfurchig, an der Spitze bärtig, bedecken den ganzen Grund des Kelchs.

*Weibliche Blume.

Kelch: wie in der männlichen, beständig.

Krone: keine.

Stempf: Stielgen, kurz, zahlreich, walzenförmig, mitten im Kelche, tragen die kugelrund-eingedruckten Fruchtknoten.
Griffel keine.
Narben, an den Fruchtknoten zerstreute Warzen.

Frucht:

Frucht: Nüsse, sechse oder zehne, gestielt, kugelrund, fast beinhart, einsämig.
Saam: Kerne, einzeln kugelrund.
Boden: gemeinschaftlicher, mitten im Kelche, wollig.

Unkenntliche Geschlechter. Farnkräuter.

1227 Keulenfarrn Zamia. Keulpalm Gattungen d. Pfl. 1336.

Unterscheidende Merkmale.

Männliche Blume: ein Zapfen dessen Schuppen unten mit Saamenstaub bedeckt sind.
Weibliche Blume: ein Zapfen an dessen Schuppen an beyden Rändern eine Steinfrucht.

Natürliche Merkmale.

*Männliche Blume.
Kelch: ein Zapfen, eyrund, stumpf.
Schuppen schildförmig, wagerecht, verkehrt-eyrund, sehr stumpf, einblümig, an der Spitze dicker, beständig.
Krone: keine.
Staubf: Träger, keine.
Staubbeutel, keiner.
Staub nackend, kugelrund, auf der Unterfläche der Schuppen zerstreut, dichte, häufig, stiellos, zweyklappig mit einem elastischen Ringe eingefaßt.
Dunst eyrund, ungleichförmig, durchsichtig.

*Weib-

*Weibliche Blume auf einer besondern Pflanze.
Kelch: ein Zapfen, eyrund.
Schuppen, wie Dachziegeln gelegt, gestielt, schildförmig, eckig in der Reife auseinander gerückt, beständig.
Krone: keine.
Stempf: Fruchtknoten, zwey, ungleichförmig, eckig, unter dem Schilde der Schuppen im Rand eingefügt, an beyden Seiten einer, hängend.
Griffel, keiner.
Narbe, stumpf, an der Seite undeutlich zweyspaltig.
Frucht: eine Steinfrucht, einzeln, eyförmig.
Saam: Nuß, eyförmig.
Anm: ein Farrnkraut mit dem Zapfen von Pferdeschwanz oder Cypresse. Das Laub von Palmen.

Palme.

1435 Morizpalm Mauritia.

Natürliche Merkmale.

*Männliche Blumen in einem Kätzgen, länglich stiellos, durchaus mit Blumen dichte bedeckt, stumpfe Schuppen zwischen jedem Blümgen.
Kelch: eine Blumendecke, einblättrig, becherförmig, abgestutzt, ungetheilt, dreyseitig stumpf.
Krone: einblättrig.
Röhre kurz, so lang als der Kelch. Drey Näthe, durch welche die Lappen der Mündung leicht bis auf die Basin getheilt werden.
Mündung dreytheilig.

Lappen gleich, abstehend, lanzenförmig, rinnenförmig, steif, gleichsam holzig, stumpf.

Staubf: Träger, sechse, im Schlunde der Kronröhre eingefügt, sehr kurz, dicke.

Staubbeutel gleichbreit eckig, so lang als die Kronblätter.

Wechselsweise zwischen den Kronlappen der Mündung ausgestreckt, wagerecht.

Wechselsweise drey aufrecht, an die Rinne der Lappen angedrückt.

Nöthige Abänderungen einiger Gattungsnahmen in dem ersten Theile der Gattungen der Pflanzen.

Seite 19 Nummer 30 Dianthora, anstatt Jungien Zwiebeutel.

Seite 180 Nummer 290 Diosma, anstatt Hartogie Büster.

Regiſter
der deutſchen Gattungsnahmen.

Ahlbeere 1412
Aitonie 1429
Alſtonie 1398
Amaſonie 1409
Ambrome 1418
Ballenbaum 1411
Bankſie 1362
Barnadeſie 1419
Barringtonie 1413
Baſtpflanze 1382
Bergpflanze 1369
Blume 1410
Brennrinde 1403
Brodfrucht 1426
Büſter 290
Carolinie 1415
Caſtilleje 1408
Caſuarbaum 1428
Commerſonie 1380
Cuſſonie 1378
Dalbergie 1416
Dintenbaum 1379
Diſa 1423
Dodekas 1392
Drehling 1375
Düroie 1384
Ehrharte 1383
Eſcallonie 1372
Falkie 1385
Faſerfrucht 1391
Forſtere 1424
Fothergillie 1346
Fuirene 1357
Gahnie 1386
Gardenie 319
Gichtkraut 1420
Gomozie 1365
Guſtavie 1414
Halmgraß 1338
Hartogie 1363
Hohlblatt 1364
Ignatie 1370
Jungie 1422
Kattich 1402
Keulenfarrn 1227
Keulfrucht 1373
Klebwurz 1394
Kugelblume 1388
Kyllingie 1356
Lagerkraut 1345
Mabe 1431
Maſſonie 1381
Millingtonie 1406
Montinie 1432
Moorkraut 1366
Moosblume 1352
Morizpalm 1436
Müllere 1417
Muſkaten 1389
Mutiſie 1421
Pallaſie 1395
Pandang 1430
Pelzblume 1355
Perlenbaum 1433
Perubaum 1390
Peyricobaum 1404
Pfriemenblatt 1427
Pommereulle 1358

Quatte 1361
Renealmie 1350
Retzie 1368
Rollbeere 1348
Rottböllie 1360
Russelie 1376
Schimmersaat 1405
Schwimmer 1387
Scopolie 1425
Scheffieldie 1367
Sonneratie 1396
Sparrmannie 1400
Stänker 1377
Streckel 1389
Süßnuß 1424
Tecke 1371
Ternströmie 1397
Thouinie 1353
Thunbergie 1407
Vallee 1401
Vehtblume 642
Vierspelzer 1359
Visnee 1393
Weißblatt 1374
Wiederhaken 1354
Würze 1351
Zwiebeutel 30

Regiſter
der lateiniſchen Gattungsnahmen.

Aegopricon 1429
Aitonia 1412
Alſtonia 1398
Amaſonia 1409
Ambroma 1418
Anciſtrum 1354
Anthiſtiria 1359
Aphyteia 1410
Aponogeton 1387
Argophyllum 1374
Artocarpus 1426
Bankſia 1362
Barnadeſia 1419
Barringtonia 1413
Brathys 1402
Carolinea 1415
Caſtilleia 1408
Caſuarina 1428
Codia 1388
Commerſonia 1380
Coproſma 1377
Corynocarpus 1373
Cuſſonia 1378
Dalbergia 1416
Dilatris 1355
Diſa 1423
Diſandra 1345
Dodecas 1392
Drimys 1403
Duroia 1384
Ehrharta 1383
Embothrium 1364
Epacris 1369
Eſcallonia 1372
Euclea 1348
Falkia 1385
Forſtera 1424
Fothergillia 1346
Fuirena 1357
Gahnia 1386
Gardenia 296
Gethillis 642
Gomozia 1365
Guſtavia 1414
Haloragis 1389
Hartogia 1363
Hedicarya 1434
Hemimeris 1405
Hydrophilax 1361
Ignatia 1370
Inocarpus 1391
Iungia 1422
Kyllingia 1356
Maba 1431
Margaritaria 1433
Maſſonia 1381
Mauritia 1436
Melodinus 1375
Millingtonia 1406
Mniarum 1352
Montinia 1432
Müllera 1417
Mutiſia 1421
Myriſtica 1399
Myroſma 1351
Myroxylon 1390

Pallaſia

Pallasia 1395
Pandanus 1430
Phormium 1382
Phyllachne 1407
Pommereulla 1358
Renealmia 1350
Restio 1338
Retzia 1368
Rottböllia 1360
Russelia 1376
Scopolia 1425
Semecarpus 1379
Sheffieldia 1367
Sonneratia 1396
Sparrmannia 1400
Symphonia 1411
Tacca 1394
Tectona 1371
Ternströmia 1397
Thouinia 1353
Thunbergia 1407
Vallea 1401
Virecta 1366
Visnea 1393
Unoxa 1404
Unxia 1420
Zamia 1227

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Linné, Carl von, 1707-1778

Karl von Linné, Ritters des Nordsternordens, Königl. Schwedischen Leibarztes, ... Gattungen der Pflanzen und ihre natürliche Merkmale, nach der Anzahl, Gestalt, Lage und Verhältniß aller Blumentheile
Bd.: [3]

Gotha 1785

Phyt. 363-3
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10302275-7
VD18 80153739